

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

423 (13.9.1909) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrsplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil: U. Schr.
o. Sedendorf, für Chronik
u. Residenz: C. Stolz, für den
Anzeigenteil: A. Rinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:
35 000 Expl.
gedruckt auf 8 Füllungs-
Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Expedition:
Büchel und Hammstraße-Ecke
nächtst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Bierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonelleile 25 Pfg.,
die Wellenleile 70 Pfg.

Nr. 423.

Karlsruhe, Montag den 13. September 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst acht Seiten.

Der sozialdemokratische Parteitag.

(Ander. Nachdr. verb.) II. H. Leipzig, 12. Sept.

Der diesjährige sozialdemokratische Parteitag nahm am heutigen Sonntag im neuerbauten Festsaal des hiesigen „Volkshauses“ in der Zehnerstraße seinen Anfang. Das Versammlungshaus befand sich noch am Samstag in einem durchaus chaotischen Zustande, da die um vier Wochen zu spät eingelaufene Bauerlaubnis die rechtzeitige Fertigstellung des Sitzungssaales verhindert hatte. Auf dem von den organisierten Gewerkschaften Leipzigs für über eine halbe Million erworbene Terrain, stand früher ein Langlokal der Leipziger Lebewelt, das „Livol“, und der auf eine Viertelmillion veranschlagte Umbau des Saales ist auch zurzeit bei weitem noch nicht beendet. Allein die Disziplin der Leipziger Arbeiterschaft und der Ehrgeiz, den aus dem ganzen Reich und auch aus dem Auslande zu dem Parteitage herbeiströmenden Genossen keinen unfertigen Versammlungsraum zu bieten, hatte das Wunder bewirkt, daß in der verflochtenen Nacht mit Anspannung aller Kräfte und anscheinend auch unter Mißachtung der Forderung nach dem Achtstundentage, der Raum nahezu fertiggestellt war. Hunderte von Arbeitern hatten noch schleunigst Fenster, Türen und Treppengänge eingeseigt, die Beleuchtungsanlage installiert und den Saal sogar dekorativ ausgestattet. Auf der Bühne, die das Präsidium beherbergt, erhebt sich im Hintergrund eine prächtige Blattpflanzendekoration, deren Mittelpunkt eine Büste der Freiheit mit der phrygischen Mütze bildet. Rechts und links von ihr steht man in einem Vorbesten die Büsten von Karl Marx, von Ferdinand Lassalle, der hier im Jahre 1863 die erste sozialdemokratische Arbeiterorganisation, den „Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein“, ins Leben rief. Auf dieses Moment weist auch die große goldene Jahreszahl 1863 auf rotem Fahmentuche hin, mit welchem der Hintergrund der Bühne ausgeschlagen ist. Weiß-rotes Fahmentuch umgiebt den Vordergrund der Bühne, vor der sich — in rotes Fahmentuch eingekleidet — das Rednerpult erhebt, von dem aus in den nächsten Tagen die „Genossen“ ihre Anklage gegen die bürgerliche Gesellschaft oder auch gegen die eigenen Parteigenossen herabdomern werden.

Unmittelbar vor diesem Pult zieht sich der langgestreckte Tisch der Presse hin. Hier sitzen über hundert Journalisten aus Deutschland, Österreich, Frankreich, England, Italien, Schweden, Norwegen, Rußland, Holland und der Schweiz. Das Parlament des Saales ist für die Delegierten reserviert, die an großen Säulen den Platz genommen haben. Man sieht alle bekannteren Köpfe und Typen der Partei. Neben fast sämtlichen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten sind auch die Abgeordneten der Partei aus den Landtagen der verschiedenen deutschen Bundesstaaten vertreten, sowie alle hervorragenden Gewerkschaftsführer. Im Verhältnisse zu sonst ziemlich spärlich sind weibliche Delegierte anwesend. Man sieht Klara Zetkin, die Herausgeberin des sozialistischen Frauenblattes „Die Gleichheit“ und Vorsitzende der sozialdemokratischen Frauenrechtlerinnen, sowie Luise Zieg (Hamburg), die Klara Zetkin in Temperament und Lungenkraft nicht viel nachgibt, ferner Ottilie Waader (Berlin), die Vertretersperson der sozialdemokratischen Frauenorganisation, dann natürlich Rosa Luxemburg, die temperamentvolle Russin, die sich durch ihre Ehe mit dem jetzt wegen Hochverrats in Untersuchungshaft sitzenden Schriftsteller Lübeck das Heimatsrecht in Preußen-Deutschland verschafft hat, und die Generalstochter Willi Braun-Gymzki geb. von Kretschmann, deren frühere schlanke Schönheit einer fräulichen Fülle Platz gemacht hat. Die Sorge um ihr einziges Kind, die inzwischen sanft entschlafene revolutionistische „Neue Gesellschaft“, hat weder ihr, noch ihrem ebenfalls anwesenden Gatten, dem früheren Reichstagsabgeordneten Heinrich Braun das Haar gebleicht. Die beiden werden gerade in diesen Tagen, wo der Parteitag wieder einmal auf sächsischem Boden stattfindet, mit ganz besonderen Gefühlen an den Parteitag von 1903 im Dresdener „Triamon“ zurückdenken.

Rings um das Parlament und hoch oben auf den Galerien haben die „Genossen“ aus Leipzig und seiner Umgebung Platz gefunden. Man sieht auch viele bürgerliche Elemente unter den Zuhörern vertreten, bei denen ein starker klassischer Einschlag unverkennbar ist. Die russisch-sozialistische Studenten-Kolonie Leipzigs ist außerordentlich stark vertreten. Auch das Tischentum des böhmischen Grenzlandes repräsentieren einige charakteristische Typen. Der Zutritt ist den Genossen gegen Dauerkarten zum Preise von 3 M. gestattet. Die bürgerlichen Zuhörer müssen entsprechend höhere Preise zahlen. Aber trotzdem war das „Haus“ schon bei der heutigen Eröffnungssitzung ausverkauft.

Der Umstand, daß die zweite Hauptstadt des „roten“ Königreichs heute zum erstenmal einen sozialdemokratischen Parteitag in ihren Mauern beherbergt, hat das Interesse auch der nicht sozialistischen Kreise nach dem gewaltigen Gewerkschaftsbau im Süden der Stadt gelenkt. Auch die Behörden sind dem Parteitage sehr entgegengekommen. Nicht nur, daß sie die Benutzung des erst halb fertigen Saalhauses sowie die Anbringung eines mächtigen „Willkommen“-Schildes an der langgestreckten Front des Volkshauses gestattet haben, ist auch bei der Reichsregierung zum erstenmal ein Umchwung in der Behandlung des Parteitages eingetreten. Zum erstenmal ist es nämlich der Reichspost gestattet worden, dem Parteitag ein eigenes „Parteitagspostamt“ beizustellen, das in der ersten Etage des „Volkshauses“ bereits seine segensreiche Tätigkeit mit Kartenverkauf, Telegrammannahme und Telefonbetrieb aufgenommen hat. Die Postbehörde scheint endlich dahintergekommen zu sein, daß sie mit ihrer bisherigen Weigerung, auch dem sozialdemokratischen Parteitag zu gewähren, was anderen Parteitägen und Kongressen stets anstandslos bewilligt wurde, sich selbst, vor allem aber den bürgerlichen Journalisten geschadet hat, die gezwungen sind, ihre Berichte telephonisch und telegraphisch weiterzugeben, und die bisher angelegentlich des fehlenden Entgegenkommens der Postbehörde immer in heller Verzweiflung wegen der Abwicklung ihrer Postgeschäfte waren.

Die Eröffnungssitzung.

Schon lange vor Eröffnung des Festsalles, an dessen Fertigstellung bis zur letzten Minute noch fleißig gearbeitet wurde, umlagerter große Menschenmassen das Volkshaus, jedoch bereits Stunden

vorher besondere Ordner der Partei, die man durch rote Schleifen und Abzeichen als solche kenntlich gemacht hatte, in Aktion treten mußten.

Am Eingange verteilte ein Panower Genosse eine Zeit lang ein Flugblatt, das an die Delegierten gerichtet war und den Niederbarnimer Parteistandal betraf. „Auf diesen seit dem Jahre 1907 währenden Parteistreit in Erwartung einer Untersuchung durch die obersten Parteinstanzen die Delegierten aufmerksam zu machen, fühlen wir uns nicht nur berechtigt, sondern sogar verpflichtet.“ Mit diesen Worten beginnt das umfangreiche Flugblatt, in welchem besprochen wird, daß die in Niederbarnim jutage getretenen Mißstände sowie das Verhalten Stadthagens als Reichstagsabgeordneter für Niederbarnim und des Kreisvorsitzenden Frenwald den Konflikt heraufbeschworen hätten. Frenwald habe bei der Aktion des Dresdener Parteitages im Jahre 1903 gegen Bernhard Braun, Göhre und Heine in trauriger Weise den Strohmann gespielt, um sich bei den Parteigenossen „das Kind“ zu machen. Frenwald habe dann, um sich rein zu waschen, einen Meinel geistlich und Stadthagen habe ihm mitgeteilt, daß England wegen Meinel nicht ausliefern, während der Affensausbruch von Groß-Berlin die Reizmittel gab, mittels deren er dann London erreichte. In der Folgezeit sei man dann auch noch mit Ausschlußanträgen vorgegangen. Der Vorsitzende, welcher sich bei diesem Streit in „der verwerflichsten Weise“ betätigt habe, habe dann die Sache falsch dargestellt und sei gegen ein auflärendes Flugblatt der Panower Genossen denunziatorisch vorgegangen, so daß die Partei heute noch nicht über die Vorgänge genügend aufgeklärt sei. Das Flugblatt wendet sich dann gegen den „Vorwärts“-Redakteur Düwell als den Denunzianten in dieser Sache und polemisiert heftig dagegen, daß man den Panower Vorsitzenden Höber in unredmütiger Weise aus der Partei ausgeschlossen habe. Schließlich wird noch mitgeteilt, daß die Taktik des Tischgewogens auch jetzt noch, besonders in Bezug auf eine auflärende Broschüre, betitelt „Partei-Papsttum und Klassenjustiz in der Sozialdemokratie“ gelte; es wird von dem Parteitage verlangt, daß der Konflikt in sozialdemokratischem Sinne beigelegt werde. Bis jetzt seien die ordinären Praktiken von den verschiedenen Parteinstanzen angewandt worden: Verdächtigungen als Postgeheimnis, Denunziationen, Ehrabschneidereien und Ausstoßung. Wenn man sehe, wie eifrig der „Vorwärts“ beispielsweise die schmutzige Wäsche des Reichstagsabgeordneten Schad vor seinem Publikum ausbreite und wie er dagegen nicht nur schmutzige, sondern durchaus unehrliche und gemeine Handlungen ihm nahestehender Parteiführer in diesem Streit zu vertuschen und zu beschönigen suche, so überkommt den mit einem normalen Moralgefühl begabten Mitteleuropäer, gelinde gesagt, ein Gefühl unüberwindlichen Ecks. Die Rolle, die der Abg. Stadthagen gespielt habe, sei eines einfachen Arbeiters, wie vielmehr eines sozialdemokratischen Parteiführers unwürdig. Sache des Parteitages werde es sein, diesen Herren Ordnungsrufen das Handwerk zu legen oder aber ihre Praktiken gut zu heißen. — Nachdem die Verteilung des Flugblattes eine Zeitlang anstandslos vor sich gegangen war, wurde der Panower Genosse verwiesen, da die Verteilung von Drucksachen überhaupt nicht gestattet sei.

Im Saale selbst herrschte drangvoll fächerliche Enge und Hitze, so daß trotz der Abtünzungsbewegung in der Partei dem Bier fleißig zugesprochen wurde. Inmitten des Saales stand, alle Genossen um Haupteslänge überragend, Franz Mehring und hielt mit dem Parteipapste Kaustiz Rücksprache. Er begab sich darauf an den Tisch der Berliner, an dem auch Gummwald (Bantow) Platz genommen hatte. Sehr aufmerksam war für die Presse gefordert, der man, ohne Unterschied der Partei, ihre schwere Arbeit zu erleichtern suchte. Als der Präsident des Parteitages, Paul Singer, in Begleitung von Klara Zetkin, Luise Zieg und des Parteikassierers Gebrüder erschien, ertönte lebhafter Beifall. Vor dem Platze der Genossin Zetkin tauchte bald ein Strauß von roten Blumen auf.

Pünktlich 7 Uhr wurde der Parteitag mit dem Vortrag des Chors „Krohn den Tag“ eröffnet. Hierauf nahm Redakteur Lypinsky von der „Leipziger Volkszeitung“ das Wort zur Begrüßung des Parteitages, in der er einleitend auf die Jahre 1863 das Geburtsjahr der Sozialdemokratie und 1909, in welchem zum erstenmal der Parteitag in Leipzig stattfindet, als zweier wichtiger Meilensteine der deutschen Sozialdemokratie hinweist. Das begründet, daß man näher darauf eingehe. Wie in Deutschland, so sei auch in Sachsen nach dem Reaktionsjahre 1849 jedes organisatorische Leben lahmgelegt worden. Später fanden schwächere Versuche zur Organisation statt. Zunächst schlug die Gewerkschaftsbewegung in Leipzig nur kleine Wellen, bis am 23. Mai 1863 ein Kongreß tagte, der das Bestreben hatte, über die Grenzen Leipzigs hinaus die ganze deutsche Arbeiterschaft zu vereinigen. An jenem Tage wurde der „Allgemeine deutsche Arbeiterbildungsverein“ gegründet und in dieser Versammlung sprach Lassalle. Dieses Jahr war das Geburtsjahr der deutschen Sozialdemokratie geworden. Aus jener Zeit gibt es nicht nur Todeszeugen, auch heute sind noch Männer unter uns, die jene Zeit miterlebten, wie Bebel, der leider heute noch nicht unter uns weilt. Leipzig ist für Bebel die Stätte geworden, wo er seine Auffassung von der Arbeiterbewegung völlig geändert hat: Er ist aus einem Saulus zu einem Paulus der Arbeiterbewegung geworden.

Warum findet nun der Parteitag in diesem Jahre zum ersten Male in Leipzig statt? Das ist nicht eine speziell Leipziger, sondern eine speziell sächsische Taktik. In Sachsen ist die Polizeivollmacht, die Rücksichtslosigkeit und die Brutalität am grössten in ganz Deutschland. Häufig hatten wir den Wunsch, den Parteitag in Leipzig zu haben, aber wenn wir bedachten, welchen Gefahren wir die Genossen damit aussetzen, hielten wir die Opfer für zu groß und verzichteten lieber darauf. Der erste schäudernde Versuch wurde 1903 mit dem Dresdener Parteitage gemacht. Damals hütete sich die Polizei, sich zu blamieren und tatsächlich ging es damals ohne Polizeidramen ab. Wenn wir heute in Leipzig tagen können, so ist das nur deshalb möglich, weil wir jeden Fußbreit Boden der Polizei und dem Staatsanwalt abgerungen haben. Heute sitzen unsere Vertreter zahlreich in den Gemeinderatsverwaltungen. Es wird uns nicht nur künftighin Material, sondern vorübergehend auch sächsische Wänter zur Verfügung gestellt. An dem Aufschwunge der deutschen Sozialdemokratie, der nach der Wahl von 1907 wieder in so erfreulicher Weise einbrach, hat die Leipziger Arbeiterschaft einen starken Anteil. Wir haben in Sachsen kurz vor den Landtagswahlen, bei denen die Sozialdemokratie berufen ist, unter dem Werkstättenabdruck ihre Kräfte zu probieren. Wir werden vorerst den Kampf ehrenvoll durchzuführen und wer-

den alles daran setzen, um der Reaktion zu zeigen, welches Unrecht sie der sächsischen Sozialdemokratie getan hat.

Der Redner schließt: Nun noch eine persönliche Note (Seiterkeit). Wenn man draußen im Reiche von uns Leipziguern spricht, so geschieht es immer in ganz besonderem und nicht immer im sympathischen Sinne (Seiterkeit). Wir stehen nicht in gutem Gerüche. Das kommt davon, weil wir immer bemüht waren, grundbühliche Politik zu treiben und wir haben es damit mit sehr vielen Leuten verboren. (Er neute Seiterkeit.) Aber nachdem Sie uns nunmehr persönlich kennen gelernt haben, werden Sie doch finden, daß wir hier ganz nette Kerl sind, mit denen auszukommen ist. (Bravo.) Im Namen der organisierten Arbeiterschaft Leipzigs heiße ich Sie als Vertreter der deutschen Sozialdemokratie herzlich willkommen. Möchte die Raugung dazu dienen, unsere Organisation zu festigen und uns die Wege zu neuen Vormarsch zu bahnen. (Großer, anhaltender Beifall.)

Hierauf tritt (stürmisch begrüßt) Reichstagsabgeordneter Singer das Podium zu folgender Ansprache: Ich möchte mir zu nächst erlauben, den Leipziger Genossen herzlichsten Dank auszusprechen für die freundlichen und herzlichsten Begrüßungsworte des Vorredners. Wie dieser mit einer persönlichen Note schloß, so möchte ich bitten, mit einer solchen beginnen zu dürfen, indem ich erkläre, daß es meine innigste Wunsch gewesen wäre, hier einen anderen zu Ihnen sprechen zu hören. Wir alle haben gehofft, daß Genosse Bebel (stürmische Zurufe) hier erscheinen würde und er selbst hat sich mit aller Macht bemüht, daß ihm dies noch im letzten Augenblick möglich sein möchte. Allein ein privater Zwischenfall hält ihn zurück. Ich kann Ihnen aber die erfreuliche Mitteilung machen, daß wir unseren August Bebel in den nächsten Tagen hier doch noch werden begrüßen können. (Zwischen Beifall.)

Der Redner dankt dann den Leipziger Parteigenossen, daß es ihnen gelungen sei, noch im letzten Moment die Räume für den Parteitag so herrlich herzustellen. Leipzig sei historischer Parteiboden. Vor hier sei der Strahl der Sozialdemokratie in die Welt gegangen, Leipzig könne als Geburtsstadt der Sozialdemokratie bezeichnet werden. Die Entwicklung der Arbeiterbewegung habe Leipzig von Anfang an mitgemacht und zu gutem Teile dazu beigetragen, die Bewegung auf die jetzige Höhe zu bringen. Singer bespricht dann die deutsche Arbeiterbewegung vom Jahre 1839 ab und schildert besonders, wie die Reichstagsabgeordnete 1865 aus Berlin ausgewiesen wurde und nach Leipzig kam, um hier mit Bebel gemeinsam zu arbeiten, wie beide 1872 unter den ritterlichen „Bluturteil“ zu leiden hatten, wie sie wegen Hochverrats auf langjähriger Festungshaft beurteilt, aber bereits damals es ausgesprochen hätten, daß ihre Beurteilung zur Stärkung der Parteibewegung beitragen werde.

Das sei auch der Fall gewesen. Durch ihre Arbeit sei die neue Internationale zustande gekommen, die heute auf dem Marsche sei. Ein neuer Erfolg sei heute zu verzeichnen: Unsere Genossen in Schweden stehen in schwerem Kampfe. Ich glaube in Ihrer aller Namen zu sprechen, wenn ich den schwedischen Genossen unsere herzlichsten Sympathien ausspreche. (Donnernder Beifall.) Wir in Deutschland verfolgen den Kampf in Schweden mit besonderem Interesse. Wissen wir doch, daß das, was der Arbeiterpartei eines Landes geboten wird, auch die anderen Länder treffen kann und daß andererseits jeder Erfolg der Arbeiterpartei eines Landes den Sozialdemokraten der ganzen Welt zu gute kommt. So sind wir solidarisch und innig verbunden und so gestalten Sie mir, unseren schwedischen Genossen unsere besten Wünsche für einen glücklichen Ausgang des schweren Kampfes auszusprechen. (Erneuter, großer Beifall.) Herz und Kopf der deutschen Arbeiter sind bei den Schweden, wir werden sie soweit als möglich nach Kräften unterstützen. (Wiederholter Beifall.)

Die Sozialdemokratie als politische organisierte Klasse ist in Deutschland vor allem auf sich angewiesen. Die Fragen, welche heute die allgemeine politische Situation beherrschen, werden ja bei den verschiedenen Einzelbesprechungen des Parteitages noch zur Erörterung gelangen. Das möchte ich aber vorweg sagen, daß die Wiltionen, welche die Militär-, Kolonial- und Steuerpolitik bei uns gefordert haben, bei allen bürgerlichen Parteien im Laufe der Jahre eine totale Rechtschwengung hervorgerufen haben. Die jammervolle Rolle, welche namentlich der bürgerliche Liberalismus bei diesen Fragen gespielt hat, wird ja auch noch des Näheren hier erörtert werden. Wir möchten aber jetzt schon feststellen, daß die 100 Millionen direkter Steuern, welche die Liberalen bewilligen wollten, nichts anderes darstellten, als die Lastensteuer, die von Rechtswegen sämtliche bürgerliche Parteien hätten tragen müssen.

Im Jahre 1907 waren wir die angeblich Niederrgerittenen, die Zerfahreteten, wie man sich auszudrücken beliebt. Nun, ich glaube, inzwischen hat die deutsche Sozialdemokratie gezeigt, daß sie nicht niederrgeritten und nicht zerfahretet ist, und es gehört ein gewisser Mut dazu, sie angesichts des Stimmengewinns von einer Parteimitteilung bei den letzten Wahlen uns überhaupt als Niederrgerittene zu bezeichnen. Noch die allerletzten Tage haben offenkundig dazu beigetragen, uns zu zeigen, wie es in Wahrheit um uns steht. Der Sieg in Stolberg-Schneeberg hat gezeigt, was wir im Stande sind zu leisten. Ich darf sagen, wir hätten von unseren sächsischen Genossen keinen schöneren Willkommengruß erhalten können, wie diesen Sieg, der für uns ein glückliches Omen für die Weiterentwicklung der Partei bedeutet. Mit diesem Erfolge erhoffen wir weitere für die Zukunft.

Die neue Gewerbebesetzung hat gezeigt, wie die deutsche Bevölkerung immer mehr proletarisiert wird und wie notwendig die sozialdemokratische Organisation ist. Die Faltung des bürgerlichen Liberalismus hat erwiesen, daß es für die Arbeiterschaft notwendig ist, ihr Bestreben weiter darauf zu richten, die bürgerliche Gesellschaft zu revolutionieren, die Organisation und Agitation immer mehr auszuweihen, sie überall dahin zu tragen, wo Lohnslaven existieren. Wir müssen auch weiterhin die Herzen und Köpfe revolutionieren, sie noch mehr für die großen Ideen des Sozialismus begeistern. In der Politik der letzten Zeit finden wir die besten Waffen für unsere Ziele. Der Parteitag hat diese Waffen nicht allein zu schärfen, sondern auch uns neue zu verschaffen. Damit erklärt der Redner den Parteitag für eröffnet. (Stürmischer, anhaltender Beifall.)

Auf Vorschlag von Herz (München) werden Singer und Lypinsky (Leipzig) zu Vorsitzenden mit gleichen Rechten gewählt. Darauf wird die Wahl von 9 Schriftführern, 9 Mitgliedern der Mandatsprüfungskommission und 9 Mitgliedern der Beschwerdekommision vorgenommen. Damit war die Konstitution des Bureaus erledigt. Darauf wird die provisorische Tagesordnung des Parteitages angenommen. Die Anträge die Genossenschaftsfrage, die Landarbeiterfrage und die Konsumgenossenschaftsfrage zu besprechen, finden keine genügende Unterstützung. Eine längere Diskussion seitigte der Antrag Breslau, auf die Tagesordnung die Besprechung der Reichsfinanzreform zu setzen, den Abg. (Breslau) begründet. Die Finanzreform sei durch die Abstimmung im Parlament für die Arbeiterschaft noch

nicht erlebte. Nachdem Mollenhuth und Ledebour gegen den Antrag gesprochen, wird dieser abgelehnt. Darauf wurde die Eröffnungsfeier mit dem Gesänge eines Liedes geschlossen. Es folgte ein Kommerz.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 12. Sept. Nach den Grundsätzen des Krankenversicherungsgesetzes bildet der Regel nach jede neue Erkrankung einen neuen Unterfall mit der Maßgabe, daß sie den Unterfallanspruch für die volle gesetz- und statutenmäßige Dauer begründet, ohne Anrechnung der Zeit, für welche in einem früheren Falle Unterfallanspruch bereits gewährt worden ist. Dabei ist es unerheblich, ob die beiden oder mehrere Fälle auf eine und dieselbe Krankheit im medizinischen Sinne zurückzuführen sind. Nach einer Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes genügt es — und zwar auch bei chronischen Erkrankungen (im vorliegenden Falle bei einem unheilbaren Rückenmarksliden) —, daß die Fälle sich als mehrere Krankheiten im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes darstellen, d. h., daß zwischen ihnen eine Zeit liegt, in der nach sachverständigem Befinden weder ärztliche Behandlung oder die Anwendung von Heilmitteln erforderlich, noch Erwerbsunfähigkeit gegeben war.

Mannheim, 13. Sept. Hier fand am Samstag und Sonntag die diesjährige Hauptversammlung des Badischen Sängerbundes statt, die sehr stark besucht war und sowohl in ihrem geschäftlichen als auch geistigen Teil aufs Beste verlief. Wir werden morgen ausführlich auf diese Veranstaltung der badischen Sänger zurückkommen.

Waldangelloch (M. Sinsheim), 13. Sept. Am Samstag brach hier kurz vor Mitternacht Feuer aus, dem zwei Häuser zum Opfer fielen. Während der eine Eigentümer, Heilmann, verschont ist, ist dies leider beim anderen, Ludwig Bühler, nicht der Fall.

Baden-Baden, 13. Sept. Am 10. Oktober d. J. kann die hiesige Section des Bad. Schwarzwalddereins auf 25 Jahre ihres Bestehens und damit nun zugleich auf 25 Jahre arbeits- und erfolgreichen Wirkens im Dienste einer idealen Sache zurückblicken. Aus diesem Anlaß wird die Section eine Jubiläumssfeier veranstalten. Nach dem von der Festkommission in den Grundzügen bereits festgelegten Programm wird ein Festakt die Feier einleiten und diesem folgt die Veranstaltung einer „Bauernhochzeit in Schapbach“, welche ein Bild echten Schwarzwälder Volkslebens geben wird, die aber zugleich ein richtiges Schwarzwälder Trachtenfest werden wird.

Aus der Residenz

Karlsruhe, 13. September. § Öffentliche Wählerversammlung. Man schreibt uns: Kam sind die Festtage verlaufen, so beginnt wieder die Arbeit des Tages. Für jeden Liberalen ist damit der Zeitpunkt zu politischer Betätigung nach den langen Sommerferien wieder gekommen. In Karlsruhe wird der Wahlkampf durch das Auftreten der sogenannten Mittelstandsvereinigungen besonders schwierig und heftig werden. Es ist deshalb zu begrüßen, daß die liberalen Parteien schon jetzt in die öffentliche Tätigkeit für die Landtagswahl eintreten. Die erste Versammlung findet am Mittwochabend im Felsenort statt. In derselben wird der Kandidat der vereinigten Liberalen, Herr Rechtsanwalt Freyhaut, über „Die Aufgaben des bevorstehenden Landtages“ sprechen. Es ist dringend zu wünschen und darf wohl auch erwartet werden, daß diese Versammlung zahlreich besucht wird. Eine Diskussion soll sich an den Vortrag anschließen.

§ Von dem Einzug des Kaisers und der übrigen Fürstlichkeiten am Samstag in unsere Stadt sowie von dem Lustschiff „J. 3.“ während der Fahrt über der Residenz sind einige sehr gut gelungene Bilder in unserem Expeditionsbüchsenfenster ausgestellt.

§ Ein Ständchen wurde gestern von der gesamten Leibgrenadierkapelle in der Kettenstraße Herrn Oberleutnant v. Wunsch anlässlich dessen 50. Geburtstags gebracht. Die schönen Klänge der Musik tiefen begreiflicherweise auch in der Nachbarschaft viel Freude hervor. Herr Kgl. Musikdirektor Böttge dirigierte das Ständchen selbst.

§ Ein Feind. Anlässlich der hiesigen Einquartierung hatte es sich der Besitzer des hiesigen Friedrichsbades, Herr Lepper, nicht nehmen lassen, den Soldaten eine Extrafreude zu bereiten. Er gab bekannt, daß am Sonntag die ganze hiesige Garnison in seinem Bade sowohl Wannen- wie Schwimmbäder frei habe. Daß die wackeren Vaterlandsverteidiger diese Gelegenheit zu einem billigen Bade zu kommen, weidlich ausnützten, braucht wohl kaum besonders erwähnt zu werden.

§ Einbruch. In der Nacht von Freitag auf Samstag stieg ein Mann in der Amalienstraße durch ein von ihm aufgebrochenes Parterrefenster in ein Zimmer ein und suchte den Geldschrank zu öffnen. Durch den Hausbesitzer entdeckt, suchte der Einbrecher das Weite, wurde aber durch einen Wächter der Wache und Schließgesellschaft mit Hilfe anderer Personen festgenommen und der Polizei übergeben.

§ Ein Schwindler. Ein Schreiner in der Weststadt hatte in einer hiesigen Zeitung ein Fahrrad im Werte von 135 M zum Verkauf ausgeschrieben. Am 10. d. M. kam ein angeblicher Paul Hartmann und gab vor, er wolle das Rad kaufen, zuvor aber eine Probefahrt mit demselben machen. Dies wurde ihm gestattet. Der angebliche Käufer habe aber nicht mehr zurück und blieb seither verschwunden.

§ Verhaftet wurde ein 36 Jahre alter Ausläufer aus Weiblingen, den die Staatsanwaltschaft Pforzheim wegen Unterschlagung von 647 Mark verfolgt. Bei seiner Festnahme war er noch im Besitze von 170 M.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* Marseille, 12. Sept. (Tel.) Der Herzog der Abruzzi ist heute vormittag an Bord des Dampfers „Oceana“ von seiner asiatischen Expedition eingetroffen. Beim Empfang des Vorstandes der Geographischen Gesellschaft von Marseille erzählte der Herzog, er habe einen Höhenrekorde von 7600 Metern erreicht. Berichterstatter zu empfangen, lehnte der Herzog ab, der heute abend nach Italien weiterreisen wird.

Das Programm des Karlsruher Hoftheaters. — Karlsruhe, 13. Sept. Das Schauspiel des Großh. Hoftheaters wird in dem Jahre, in dem Schiller seinen 150. Geburtstag feiert, zunächst die Pflicht haben, seinem großen Dramatiker die Dankeschuld abzufahren. Es werden deshalb Schiller-Dramen im Laufe des Jahres zur Darstellung gelangen, und am Schlusse der Spielzeit soll des Dichters Persönlichkeit durch eine zusammenhängende Aufführung seiner Werke einheitlich und umfassend vor dem Publikum erscheinen.

Der junge Goethe wird mit der „Liane des Verliebten“ und mit „Clavigo“ betreten sein. Aus der späteren und reifen Zeit soll die „Iphigenie“ und „Faust“ zur Aufführung kommen.

Von Lessing sind „Nathan“ und die „Minna von Barnhelm“ geplant. Von Grillparzer: „Der Traum ein Leben“.

Das Gehebelreparatur wird durch „Judith“ und „Maria Magdalena“ bereichert werden. Zu den bereits einstudierten Dramen gehören werden in diesem Jahre die „Frau vom Meere“ und die „Geiseln“, letztere neu, hinzutreten.

Von Möllere soll „Der Geizige“ und „Der Misanthrop“ wieder in den Spielplan aufgenommen werden.

Shakespeare wird mit seinen Lustspielen „Der Kaufmann von Venedig“, „Was ihr wollt“, mit dem zuletzt entstandenen Königsdrama „Heinrich V.“ und außerdem mit „Koriolan“ zu Worte kommen.

Von Gerhart Hauptmann ist das „Danneberg“ zur Aufführung ausgeschrieben. Von Wildenbruch seine nachgelassene Tragödie „Der deutsche König“.

Den genannten Werken werden sich Novitäten von Shaw, Wilde, Maeterlinck, von Hofmannsthal, Bahr, Auerhainer u. a. anschließen. Ferner wird ein Lustspiel aus dem Französischen von Gaillet und de

Vermischtes.

— Erfurt, 12. Sept. Von einem furchtbaren Unwetter ist in der vergangenen Nacht das Eichsfeld heimgesucht worden. Mehrere Stunden lang ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder. Die Bäche und Flüsse traten über ihre Ufer und verursachten große Ueberschwemmungen. Der angerichtete Schaden ist bedeutend. Das noch auf den Feldern befindliche Getreide ist total verdorben. Durch Blitzschlag entstanden mehrere Brände. In dem Dorfe Silberhausen schlug der Blitz in die Mühle des Besitzers Karl Engelhardt und zerschmetterte die Mühle nebst Gebäuden ein. Mehrere Stück Vieh und große Fruchtvorräte verbrannten. Das Burggut Scharstein bei Kallmerode wurde ebenfalls durch Blitzschlag eingeebnet. Das Hochwasser hat auch großen Schaden an Brücken und Straßen angerichtet. U. a. wurden durch den Gewitterregen auf der Nebenbahn Wulften-Wehfeld zwischen der Station Duderstadt-Leistungen und Ferna zwei Brücken unpassierbar. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

— Wien, 11. Sept. Der deutsche und österreichische Alpenverein beschloßen, ihre nächstjährige Hauptversammlung in Lindau abzuhalten.

— Klein-Scheidegg, 12. Sept. (Tel.) Außer den Leichen des Studenten Herrmann aus Marburg und seines Führers Knecht ist jetzt auch noch die Leiche eines Dr. Winkelmann aus Jülich geborgen worden, der mit dem Jülicher Guggenbühl zusammen zu gleicher Zeit wie die Partie Herrmann und Knecht vom Wege abgekommen und ebenso wie diese ein Opfer der Kälte geworden ist. Guggenbühl, der von zwei Grindelwälder Führern für tot aufgefunden und nach der Bergl-Hütte verbracht wurde, erholte sich dort bald.

— Kopalitz, 13. Sept. (Tel.) Das Luftschiff „La Republique“ unternahm heute früh eine wohlgelungene 1/2stündige Fahrt.

Fla-Fahrten des „J. 3.“

— Frankfurt a. M., 13. Sept. (Tel.) Die auf 10 Uhr vormittags geplante erste Ausfahrt des „J. 3.“ vom Plage der „Fla“ hat sich verzögert, da die Ausbesserung des Motors der hinteren Gondel längere Zeit in Anspruch nahm, als man erwartete. Um 1/2 1 Uhr war die Reparatur beendet und der hintere Motor wurde zur Probe angelassen.

Um 1.05 Uhr erfolgte nunmehr der Aufstieg in der Richtung auf Homburg v. d. H. Von da geht die Fahrt nach Bad Nauheim. In der vorderen Gondel befinden sich der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin mit zwei Begleitern und Oberbürgermeister Dr. Widess-Franfurt. Außerdem beteiligen sich an der Fahrt die Herren Kommerzienrat Gans, Eduard von Grunelius, W. vom Rath, Professor Darmstädter-Berlin, Frau v. Mumm und Geislin Jeggliere.

Insgesamt befinden sich in den Gondeln 13 Passagiere und 7 Leute der Bedienungsmannschaft. Der Aufstieg fand unter den lebhaftesten Hochrufen eines zahlreichen Publikums statt. Die Fahrt dürfte etwa 3 Stunden dauern.

— Homburg v. d. H., 13. Sept. (Tel.) „J. 3.“ ist 2.30 Uhr über der Stadt erschienen. Er hat die Erlöserkirche umflogen und ist dann nach Bad Nauheim weitergefahren.

— Frankfurt a. M., 13. Sept. (Tel.) „J. 3.“ kehrte um 3 Uhr nach Frankfurt zurück und landete glatt auf dem Ausstellungsgelände. In Frankfurt a. M., 13. Sept. (Tel.) Anlässlich des gestrigen Zeppelin-Sonntages herrschte hier auf dem Hauptbahnhof ein fabelhaftes Verkehr; der Fremdenzuwachs war enorm. Alle einfahrenden Züge waren überfüllt und vielfach mußten Nachzügler eingeschoben werden. Bis zum Nachmittag waren etwa 70 000 Personen im Hauptbahnhof angekommen. Der Wunsch aber der vielen Bekanntheit, die von frühen morgen bis Abends das Fluggelände aufsuchten um „J. 3.“ in nächster Nähe zu sehen, ist nicht in Erfüllung gegangen. Der Ballon, der in seiner Halle ruhte, blieb unsichtbar.

Zur Entdeckung des Nordpols.

hd London, 13. Sept. Die „Times“ berichten aus Sidney auf Neu-Schottland, Frau Peary sei in Begleitung ihres Sohnes und ihrer Tochter dort eingetroffen. Sie erhielt von ihrem Gatten die Nachricht aus Battle Harbour, daß er in diesem Hafen zurückgekehrt werde, weil sein Schiff Kohlen einnehmen müßte. Die Ankunft Pearys in Sidney wird in 2—3 Tagen erwartet, die Ankunft des Dampfers „Roosvelot“ am Freitag. Es werden großartige Vorbereitungen getroffen, um dem Polarforscher einen glänzenden Empfang zu bereiten. Die Behörden werden ihm eine Glückwunsch-Adresse überreichen. Ferner findet eine Neuverne der anwesenden Dampfer statt. Am Abend wird ein Bankett und ein Feuerwerk veranstaltet. Frau Peary wird ihrem Gatten an Bord eines Privatdampfers entgegenfahren.

Letzte Telegramme

der „Badischen Presse“.

— Hamburg, 13. Sept. Graf Zeppelin und Professor Herzog trafen hier ein und unternahmen eine Hafenrundfahrt. — Paris, 13. Sept. Die Panzerfahrzeuge „Justice“, „Mérie“ und „Liberté“, welche an der am 25. September in Newport

stattfindenden Hudson-Feier teilnehmen, sind gestern früh von Brest abgegangen.

— Paris, 13. Sept. Der frühere Minister des Aeußern, Hanotaux, sprach sich im „Journal“ mit großer Entschiedenheit für den neuerdings aufgetauchten Gedanken aus, die Eingeborenen der französischen Kolonien in Afrika zum Militärdienst heranzuziehen. Frankreich könnte, so sagte Hanotaux, in Afrika eine Armee von 300 000 unvergleichlichen und treuen Soldaten ausheben, welche gegebenenfalls jeder afrikanischen Macht die Stirne bieten würde. Er habe aber nicht bloß das Interesse Frankreichs, sondern auch dasjenige Afrikas im Auge, welches letzteres man nur dann für die Zivilisation gewinnen könne, wenn man es disziplinieren.

— Paris, 13. Sept. Aus Bessouf wird berichtet, daß es bei einer anlässlich der Entlassung eines Camelot du Roi aus dem Gefängnis veranstalteten Straßentumultgebung zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Royalisten und Republikanern kam. Auf beiden Seiten gab es Verwundete. Die Polizei entriß den Royalisten ihre Fahne und verhaftete mehrere, unter ihnen eine Frau.

— Paris, 13. Sept. Dem „Figaro“ zufolge hat der Schwiegersohn des Präsidenten der Republik, Pans, welcher gegenwärtig Finanzdirektor des Oise-Departements ist, eine finanzielle Mission nach der Türkei unternommen, die sich auf mehrere Monate erstrecken wird. — Konstantinopel, 13. Sept. Heute früh wurden drei Soldaten hingerichtet, die vor einiger Zeit vier Offiziere ermordet hatten.

— Athen, 13. Sept. Das Interview Theotokis hat in politischen und militärischen Kreisen gewaltigen Eindruck gemacht und die Befürchtung gefährlicher Folgen wachgerufen. Die Offiziere, die Regierung und selbst die Freunde Theotokis sind außer sich. Es herrscht die Meinung, wenn Theotokis nicht in der Kammer erscheinen sollte, seine Freunde eigene Wege einschlagen würden. Der Ministerpräsident hofft, Theotokis werde die Regierung nicht in eine so schlimme Lage bringen und im gegenwärtigen bewegten Augenblick eine Katastrophe herbeiführen.

Vom Kaisermandöver.

— Krauthelm, 13. Sept. Die Lage der beiden Manöverparteien war heute morgen folgende: Infolge der angeordneten Mobilmachung der Armee des roten Staates hat sich die Armee des blauen Staates an der Nordgrenze ihres Staates verlammet, etwa in der Linie Heilbronn, Künzelsau, Rothenburg a. d. Tauber. Die Truppen des roten Staates stehen zum Schutze der Südgrenze des Staates in der Linie Osterburken-Rüdinghofen. Um 11 Uhr wurde der Krieg erklärt. Der Himmel ist bedeckt.

— Würzburg, 13. Sept. Wegen stellenweise schlechter Verpflegung der hier einquartierten Truppen hat sich der Bevölkerung eine große Erregung bemächtigt, sodaß es gestern zu Straßentumulten gekommen ist. Verwundungen wurden ausgeführt und Spottlieder gesungen. Gegen zwei Wirte, die Quartiere überkommen hatten, nahm die Bevölkerung eine drohende Haltung ein.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Todesfälle: 8. Sept.: Klara, 2 Mon. 6 Tage, B. Daniel Fröh, Kaufmann. 9. Sept.: Friedrich Höflein, Schlosser, ledig, alt 37 Jahre; Mina Schütz, Zuschneiderin, ledig, alt 40 Jahre; Emil Weyer, Steuerassistent, ein Ehemann, alt 48 Jahre; Christian Fausthinst, Bildhauer, ein Ehemann, alt 68 Jahre; Emil, alt 1 Monat, B. Eugen Weibinger, Postbote.

Auswärtige Todesfälle.

Weingarten. Franz Bacher, Hauptlehrer a. D. 66 Jahre.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

— Bremen, 13. Sept. Angkommen am 9.: „Prinzess Irene“ 11 Uhr vorm. in Neapel. „Therapia“ in Genua. „Stutari“ in Marseille; am 10.: „Main“ 12 Uhr vorm. in Santos. „Prinzregent Luitpold“ 1 Uhr nachm. in Neapel; am 11.: „Stutari“ in Genua. „Lühov“ 8 Uhr vorm. in Colombo. Passiert am 9.: „Main“ 5 Uhr nachm. vom Rum Riff; am 10.: „Prinzess Alice“ 8 Uhr vorm. vom Rum Riff. „Main“ 10 Uhr vorm. Dover; am 11.: „Main“ 5 Uhr vorm. Lizard. Abgegangen am 9.: „Würzburg“ von Bahia. „Prinzregent Luitpold“ 12 Uhr vorm. von Genua. „Vorn“ 12 Uhr vorm. von Sifabon. „Greifswald“ 3 Uhr nachm. von Kiffingen. „Sehlich“ 1 Uhr nachm. von Adelaide. „Kring Waldemar“ 12 Uhr nachm. von Songlong. „Prinz Ludwig“ 7 Uhr nachm. von Genua. „Adalbert“ 5 Uhr nachm. von Rotterdam. „George Washington“ 12 Uhr vorm. von Newport. „Willem“ 4 Uhr nachm. von Songlong; am 10.: „Bohem“ von Batum. „Sessen“ 3 Uhr nachm. von Algier. „Großer Kurfürst“ 4 Uhr nachm. von Plymouth. „Gotha“ 9 Uhr vorm. von Antwerpen. „Zitken“ 6 Uhr vorm. von Port Said. „Prinzessin Irene“ 7 Uhr vorm. von Neapel. „Born“ 11 Uhr vorm. von Oporto. „Kreisel“ 9 Uhr vorm. von Funchal. „Greifswald“ 1 Uhr nachm. von Bremerhaven; am 11.: „Friedrich der Große“ 11 Uhr vorm. von Bremerhaven. „Wahern“ von Batum.

Sters: „Die Liebe wacht“ zur Darstellung kommen. Ueber den Erwerb weiterer Neuheiten schreiben noch Verhandlungen.

Die Oper wird, treu der guten Tradition der deutschen Opernbühne, vor allem dem Musikdrama ihre Interesse zuwenden und dementsprechend die Schöpfungen Richard Wagners zur Aufführung bringen. — Auf dem Boden deutscher Musik zurücksehend wird dann Weber's „Oberon“ in neuer Ausstattung in Szene gehen. Ferner ist eine Aufführung der „Curtanthe“ geplant. — Von Mozart sollen „Dieauberflöte“, „Figaro“, „Entführung“, „Don Giovanni“, „Coffan tette“ gegeben werden. Von Gluck „Phigone“. — Mendel wird mit seiner Oper „Asaf in Ägypten“ erscheinen. „Die Trojaner“ von Berlioz sollen neuentworfener herauskommen.

Die Spieloper wird durch zwei Auerhainer Werke: „Maurer und Schloffer“ und den „Schwarzen Domino“, ferner durch den „Liebestrank“ von Donizetti, durch Bizet's „Diamant“ und durch Wiederaufnahme von Cherubini's „Wasserträger“ bereichert werden.

Von Novitäten kommt zunächst „Viane Dame“ von Schalkowsky zur Aufführung. Ueber weitere Entwürfen wird später berichtet werden.

Zur Neuentworfung von Sheridans „Läferschule“.

— Karlsruhe, 13. Sept. Zur morgigen Neuentworfung von Sheridans „Läferschule“ am Großh. Hoftheater ist zu bemerken, daß das zuletzt vor 30 Jahren gegebene Lustspiel in neuer Uebersetzung und Einrichtung aufgeführt wird. Außer dem neu eingetretenen Mitglied, Fräulein Else Noormann, welche bei dieser Gelegenheit zum erstenmal vor das hiesige Publikum tritt, sind in dem Stücke beschäftigt die Damen Frauendorfer, Friedlein, Müller, Witz und die Herren Baumback, Benedict, Dapper, Gemmede, Hallego, Höder, Korth, Krone, Leyer, Mark Nemes, Schneider und Wassermann. Die Entworfung lag in den Händen des Herrn Regisseurs Kienhöfer. Weiter wird uns von der Generaldirektion zu dieser Neuentworfung geschrieben:

Das hiesige Schauspiel wird als erste Novität in dieser Spielzeit die „Läferschule“ von Sheridan zur Aufführung bringen. Das bekannte ausgezeichnete englische Lustspiel ist zwar 130 Jahre alt und auch an der hiesigen Bühne in früherer Zeit wiederholt und mit großem Erfolge in Szene gegangen. Trotzdem kann von einer Novität gesprochen werden. Denn die Bearbeitungen, in denen das Werk ganz allgemein auf der deutschen Bühne gegeben wurde, unterschieden

sich von dem englischen Original in allem Wesentlichen und gaben den wahren künstlerischen Gehalt des Lustspiels auch nicht entfernt wieder. So ist es mit der Bearbeitung von Leonardi, in der das Stück bis zum Jahre 1850 mehr als ein Dutzendmal über die hiesige Bühne ging. Und so steht es mit der des Freiherrn von Vinde, die den Aufführungen der Spielzeit 1878/79 zu Grunde lag.

Zwei Punkte schwebten vor allem den Bearbeitern vor. Sie wollten die „School for Scandal“ auf deutsche Verhältnisse übertragen, und sie wollten das Lustspiel modernisieren. Beides mußte der Wirkung der Komödie Abbruch tun. Denn ihr Ziel liegt ja gerade darin, daß sie ein Spiegelbild ihrer Zeit und des heimischen Bodens ist.

Das hat Hans Meery mit seinem Verständnis erkannt. Ihm war die Form der Wiedergabe der Komödie auf der englischen Bühne wohl vertraut. Er stand mit ihr in regem, lebendigem Verkehr und hat ihr als Schauspieler viele Jahre persönlich angehört. Nicht minder kannte er alle Lesarten und hatte die Texte der verschiedenen Ausgaben sorgfältig mit einander verglichen. Das war in diesem Falle besonders interessant, da keine einzige, vom Autor anerkannte Ausgabe existiert. So hatte Meery bereits langjährige gründliche Vorstudien hinter sich, als er seine Arbeit nutzbar machen konnte.

Diese Mäßigkeit bot ihm das „Berliner Theater“ mit seinem Entschluß, einen historischen Lustspielzyklus zur Aufführung zu bringen. Meery suchte nun in seiner Neubearbeitung die Fehler seiner Vorgänger zu vermeiden und vor allem das Kolorit der Komödie festzuhalten. Er erkannte ferner die Notwendigkeit, die verstreuten kurzen Szenen des Originals zu einheitlichen Akten zu ordnen, und bemühte sich, die Uebersetzung so zu gestalten, daß man ihr das Uebersehene nicht anmerkte. Die Aufnahme des Werkes am „Berliner Theater“ war denn auch überaus günstig. Die berufenen Kritiker der hauptstädtlichen Blätter hielten mit ihrer lauten Anerkennung nicht zurück, die Zuhörer zeigten sich enthusiastisch.

Ein paar Ausstellungen und eigene Erfahrungen, die der Bearbeiter bei den Aufführungen am „Berliner Theater“ sammelte, regten ihn noch zu einigen Veränderungen an. So kam die endgültige Fassung der Bearbeitung zustande, die wir heute vor uns haben und die der morgigen Aufführung im hiesigen Hoftheater zu Grunde liegt.

Dr. A. Kronmeyer.

26. Deutscher Weinbaukongress in Badenweiler.

In Badenweiler, 12. Sept. Die diesjährige Generalversammlung des deutschen Weinbauvereins nahm gestern Abend mit einer Begrüßungsversammlung ihren Anfang. Heute morgen fand zunächst die Generalversammlung statt, die von dem ersten Präsidenten des Weinbauvereins Buhl-Deidesheim eröffnet wurde.

Hierauf begrüßte Oberamtmann Hepting-Müllheim die Erschienenen im Auftrage des badischen Ministeriums mit bestem Danke für die Einladung und wünschte den Verhandlungen besten Erfolg.

Bühl hob hervor, daß der Verein gern nach Badenweiler gegangen sei, und bei dem herrlichen Wetter würde gerade die richtige Stimmung für einen Weinbaukongress herbeigeführt. Er dankte für den freundlichen Gruß aus Baden.

Es erfolgte zum 1. Punkt der Tagesordnung die Berichterstattung über das Jahr 1908/09 durch den Präsidenten. Er erwähnte, daß an dem Zustandekommen des neuen Weingesetzes der deutsche Weinbauverein den größten Anteil nehme.

Der Rechnungsprüfer Dr. Müller gab nun in seinem Bericht über das Rechnungsjahr 1908/09 die Mittelung, daß die Einnahmen 13 736,33 Mark, darunter 6 702,37 Mark Kassenrest vom Jahre vorher, die Ausgaben 11 717,29 Mark betragen hätten.

Der Schatzmeister Battenfeld teilte nun das Budget für 1909/10 mit, das sich in Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 13 749,04 Mark bewegt. Ein schriftlich eingegangener Antrag, für Auskünfte über das Weingesetz eine Auskunftsstelle einzurichten, wurde an den Ausschuss verwiesen.

Nach einer kurzen Pause begann der erste und hochinteressante Vortrag des Herrn Justizrat Dr. Fuld-Mainz über „Das neue Weingesetz“.

Dieser führte u. a. etwa folgendes aus: Noch keines der früheren Gesetze habe soviel Schwierigkeiten gemacht als dieses Weingesetz, das ein Produkt zahlreicher Kompromisse gegenüber den verschiedenen Anschauungen sei.

Nach der Behauptung, daß die Wirkung den Wert bekannter Weingüter zu steigern, sei falsche Ansicht. Dieser Wert bekannter Weingüter hänge von anderen Faktoren ab. Es seien vornehmlich damit befaßte, gleichwertige Gemartungen zusammen zu stellen.

Der 6. § sage, daß im Verkehr mit Wein die Bezeichnung geographischen Inhaltes fortan nur die Bezeichnung der Herkunft tragen dürfe. Die Frage, was unter dem Begriff nahegelegene zu verstehen sei, sei nicht ganz klar.

Die Frage, was unter dem Begriff nahegelegene zu verstehen sei, sei nicht ganz klar. Man wisse weiter, daß angelegene Vereine und Körperschaften die Ansicht ausgesprochen hätten, daß ganze große Bezirke als nahegelegene bezeichnet werden müßten.

Auf allen Gebieten des Handels habe sich die Auffassung darüber, was erlaubt sei oder nicht, in den letzten Jahrzehnten sehr verschärft. Zwischen Weinbau und Weinhandel solle kein Gegensatz bestehen und beide Stände seien aufeinander angewiesen.

Bezüglich der Benennungsfrage seien alle Bezeichnungen, die auf die Reinheit hindeuteten, wie Naturwein, reiner Wein, Originaltrezzen, Ausbruch, Auslese usw. verboten.

Der Gebrauch eines Warenzeichens schütze nicht vor Betrug, wenn es verbotene Angaben enthalte. Der Rebner hob besonders die Elastizität des Wortes „anbieten“ im Gesetz hervor.

Die Behauptung, daß man eigenlich nicht behaupten könne, daß die Bezeichnung gezeugter Weine unnötig erschwert sei, der Gebrauch großer Lagenamen für kleine Weine solle natürlich nicht gestattet werden.

Soviel er gehört habe, seien aus Algerien Weine mit Alkoholstärke bis zu 10 Prozent als naturrein eingeführt worden. Es sei ihm unverständlich, daß solches unter dem alten Gesetze geschehen hätte.

Die Behauptung, daß man eigenlich nicht behaupten könne, daß die Bezeichnung gezeugter Weine unnötig erschwert sei, der Gebrauch großer Lagenamen für kleine Weine solle natürlich nicht gestattet werden.

Die Behauptung, daß man eigenlich nicht behaupten könne, daß die Bezeichnung gezeugter Weine unnötig erschwert sei, der Gebrauch großer Lagenamen für kleine Weine solle natürlich nicht gestattet werden.

Die Behauptung, daß man eigenlich nicht behaupten könne, daß die Bezeichnung gezeugter Weine unnötig erschwert sei, der Gebrauch großer Lagenamen für kleine Weine solle natürlich nicht gestattet werden.

Die Behauptung, daß man eigenlich nicht behaupten könne, daß die Bezeichnung gezeugter Weine unnötig erschwert sei, der Gebrauch großer Lagenamen für kleine Weine solle natürlich nicht gestattet werden.

Die Behauptung, daß man eigenlich nicht behaupten könne, daß die Bezeichnung gezeugter Weine unnötig erschwert sei, der Gebrauch großer Lagenamen für kleine Weine solle natürlich nicht gestattet werden.

ob der Namen eines Hauptweines zu benutzen sei. Richtigkeitsinteressen müßten hier ausschließen.

Bei der Bezeichnung eines Weinchnittweines müßten von dem den Wein bezeichnenden Anteil mindestens 51 Prozent verwendet werden. Ein Weinchnitt von 51 Prozent Steinberger mit einem kleinen französischen Reihwein und Bezeichnung als Steinberger verstoße gegen das neue Weingesetz.

In der nun anschließenden Aussprache erklärte der 2. Präsident des Vereins, Reichstagsabg. Manthenhorn, mit dem, was der Berichtserfasser gesagt habe, vollständig einverstanden zu sein.

Die erste Mannschaft der Karlsruher Fußballvereins eröfnete seine Spielsaison 1909/10 mit einem Privatwettspiel gegen Mannheimer Fußballgesellschaft 96, welches mit einem Siege der Karlsruher von 11:0 Toren endete.

Die erste Mannschaft der Karlsruher erlitt auf eigenem Plage eine Niederlage von 4:0 Toren gegen die sehr spieltüchtige Stuttgarter Union. Auf dem Sportplatz in Weiertheim konnte Weiertheimer Fußballverein I und II gegen den Ersten Fußballklub Pforzheim I b und II in überlegener Weise mit 5:0 bzw. 5:2 Toren gewinnen.

Arthur Stellbrink besiegte am Sonntag, den 5. d. M., in Barmen in einem 100 Kilometer-Rennen hinter Motorfahrern von Gent, Karlsruher u. a. und gewann den „Internationalen Eröffnungspreis“ in Lehe-Bremmerhaven bei A. Schulze der Große Sommerpreis in einem gleichen Rennen zu. Beide fahren Brennabor.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 13. Sept. Der Karlsruher Fußballverein eröfnete seine Spielsaison 1909/10 mit einem Privatwettspiel gegen Mannheimer Fußballgesellschaft 96, welches mit einem Siege der Karlsruher von 11:0 Toren endete.

Die erste Mannschaft der Karlsruher erlitt auf eigenem Plage eine Niederlage von 4:0 Toren gegen die sehr spieltüchtige Stuttgarter Union. Auf dem Sportplatz in Weiertheim konnte Weiertheimer Fußballverein I und II gegen den Ersten Fußballklub Pforzheim I b und II in überlegener Weise mit 5:0 bzw. 5:2 Toren gewinnen.

Arthur Stellbrink besiegte am Sonntag, den 5. d. M., in Barmen in einem 100 Kilometer-Rennen hinter Motorfahrern von Gent, Karlsruher u. a. und gewann den „Internationalen Eröffnungspreis“ in Lehe-Bremmerhaven bei A. Schulze der Große Sommerpreis in einem gleichen Rennen zu. Beide fahren Brennabor.



Scott's Emulsion

bedürft sich vorzüglich während der Schwangerschaft, im Wochenbett und beim Stillen. Da der Körper in diesen Zeiten erhöhter Nährstoffe bedarf, was durch die gewöhnliche Nahrungsaufnahme nicht immer erreicht wird, so daß sich ein Gefühl von Müdigkeit einstellt, so sollte zum Wohl von Mutter und Kind die Leistungsfähigkeit des Körpers durch den Gebrauch von Scott's Emulsion unterstützt und erhöht werden.

Mutter und Kind

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauft, und zwar nie los nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fische). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Pädagogium Karlsruhe, Kaiserstr. 241. Telefon 1592. einschl. Obersekunda, Individueller Unterricht, — Lösung der Aufgaben unter Lehreraufsicht. — Gediegene Vorbereitung zum Einjährigen-, Primaner- und Fähnrich-Examen. — Langjährige Erfahrung. — Beste Referenzen. — Beginn des Unterrichtes am 14. September. — Prospekt gratis. 11154

Thüringisches Technikum Jmenau. Elektro- und Maschinen-Ingenieure, -Techniker, Werkmeister, Prospekt. Staatskommissar

Merger, Laft und saure Stunden. In der Waschtisch sind verschwunden! Ozonit das moderne Waschmittel D. R.-P.

Geschäftliche Mitteilungen. „3. 3“, der unter dem Jubel der Bevölkerung am Samstag die Stadt passierte, ist, wie „3. 2“ und „3. 1“, sowie die meisten erfolgreichen Luftschiffe der Welt, aus Continental-Ballonstoff gefertigt.

Eine Wahrede des Geisfl. Rats Wacker.

□ Mannheim, 12. Sept. Im nahe Badenbad fand heute unter Vorsitz von etwa 40 Vereinen des Unterlandes die Jahresversammlung des Kath. Männervereins „Konstantia“ statt. Die ihre besondere Bedeutung dadurch erhielt, daß Herr Geisfl. Rat Wacker in einer nachmittags im Saale des Bahnhofsabteils abgehaltenen Versammlung die Hauptrede hielt. Der Saal konnte nur ein Drittel der Teilnehmer fassen. Graf v. Oberndorff aus Neckarhausen führte den Vorsitz.

Geisfl. Rat Wacker benützte die Gelegenheit zu einer energischen Wahrede, die er mit scharfen Angriffen gegen den Liberalismus einleitete. Wenn die Männer der Regierung sich bei uns in Baden jetzt wie einst zum Liberalismus auf der einen und zum Zentrum auf der andern Seite stellten, dann seien sie nicht am rechten Platze. (Sehr richtig.) Dann müsse man befragen, daß sie für Land und Volk Schaden anrichten (Sehr richtig!) und daß der Schaden zum Unglück und zum Nachteil sich auswache. (Sehr richtig.) Seit einem halben Jahrhundert habe das Zentrum in Baden nur wichtige Jahre durchlebt, keine unwichtigen. Die Wichtigkeit sei nur verschieden nach Maß und Art gewesen. Allein so bedeutungsvoll sei kein Jahr gewesen wie das Jahr 1906. Das Zentrum müsse für diese Wichtigkeit des Jahres 1906 Verständnis haben und betätigen. Auf der Reistarte stehe in beiden Sätzen: „Einigkeit ist unsere Macht!“ Andere Parteien mögen ihre Macht gründen, auf was sie wollen. Für das Zentrum gehe es um ein Fundament: Die Einigkeit und die eigene Arbeit. Und wenn durch eigenes Verschulden diese Einigkeit gefährde, oder störe, der gefährde und beeinträchtige die Macht des Zentrums. Das müsse sich über in gewissen Versäufungen vor Augen halten. Und wenn er dann noch ein Mann von politischem Verständnis und Gewissen überhaupt sei, dann werde es ihm nicht schwer ankommen, den Versäufungen erfolgreich Widerstand entgegenzusetzen. (Sehr richtig.)

Wacker fuhr dann fort: Er halte nicht zurück mit dem Vorwurf, daß seit mehreren Monaten gegen das Zentrum ein förmlicher Augenfeind in Szene gesetzt sei. (Stürmische Zustimmung.) Sein geringerer hatte ihn proklamiert, als der Führer der Nationalliberalen selbst. Er habe in aller Form erklärt, das Zentrum müsse gebrandmarkt werden. Die Arbeit der Nationalliberalen in den nächsten Wochen müsse sein, diese Brandmarkung von Ort zu Ort zu verbreiten. (Stürmisch.) Er wisse nicht, ob ein Pfui hart genug sei. (Lebhaftere Zustimmung und Beifall.) Er jage mit Vorbedacht zunächst nach der Reistarte hin, rufe es aber auch ins ganze Land hinaus: „weit über die Reistarte hinaus habe der Brandmarkungsbeschluss Bedeutung.“ (Sehr richtig.) Er sei in Wirklichkeit, namentlich in seiner Form, die nicht beabsichtigt zu sein brauche, ein förmlicher Beitrag zur Aufwiegelung des ganzen Volkes gegen die Steuerbefreiung des Staates. Man müsse mit allem Nachdruck Protest dagegen erheben, daß man die Bereitwilligkeit zur Steuerleistung in solcher Weise gefährde.

Der Redner gab dann wieder die bekannte Parole für den Wahlkampf aus und sprach die Hoffnung aus, daß es gelingen werde, in Mannheim-Land dem Konservativen zum Siege zu verhelfen. Der Parteivorstand erwiderte auch auf das Bestimmteste, daß das Zentrum des Wahlkreises Schweringen i. Z. die Nachrucht von der Niederlage des Pfui ins Oberland hinaufgehe.

Die Rede Wackers fand langanhaltenden Beifall. Graf Oberndorff brachte dann ein Hoch auf Pfui, Kaiser, Großherzog und Erzherzog aus, während Prof. Baumann, der die Versammlung eröffnete hatte, Geisfl. Rat Wacker und Graf Oberndorff hochleben ließ.

Verband selbständig. Kaufleute in Baden.

□ Konstanz, 12. Sept. Der Verband selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender des Großherzogtums Baden hat heute seinen 13. Verbandstag hier abgehalten. Mit einem Begrüßungsabend im Hotel Schöner wurde die Tagung gestern abend eingeleitet.

Die Hauptverhandlung begann unter Leitung des Vorsitzenden Oskar Wichtemann-Freiburg i. Br. heute vormittag 9 Uhr, der in seinen Eröffnungsworten die erschienenen Vertreter der Regierung und der Stadtbehörde, sowie den Landtagsabgeordneten Beneden und schließlich auch die Presse herzlich begrüßte. Ganz besonders warm

müßte er den Vertreter der Handelskammer Konstanz Herrn Dr. Giese und den Präsidenten der Handwerkskammer Herrn D. Göttele, sowie die Vertreter des pfälzischen Verbandes willkommen heißen. Schließlich gedachte der Redner des Großherzogs Friedrich II., der den Bestrebungen des Verbandes stets reges Interesse entgegen bringe und bittet die Versammlung, die sehr zahlreich besucht war, in ein dreifaches Hoch auf Seine Königliche Hoheit einzustimmen. Auch wurde ein Jubiläumstelegramm an den Großherzog abgefaßt.

Namens der Regierung begrüßte G. N. Dr. Groos die Versammlung, sie des größten Interesses versichernd. Oberbürgermeister Dr. Weber bringt den Gruß der Stadt und heißt die Herren am schönen Bodensee herzlich willkommen. Abg. Beneden dankt für die freundliche Einladung und weist darauf hin, daß der Zusammenschluß aller Kaufleute heute mehr denn je notwendig sei. Vielfach zeige sich, daß die Reichsregierung den Bestrebungen der Kaufmannschaft nicht die nötige Unterstützung leiste. Das sei wohl dem Umstande zuzuschreiben, daß die Gesetzgebung mehr auf den Agrarstand zugeschnitten sei, während eben Deutschland inzwischen Industriestaat geworden sei. Beneden schließt mit dem Wunsche, der Verband möge immer mehr erstarken und blühen. Nachdem der Vertreter des Pfälzervereins und der Vertreter der Handelskammer Konstanz ebenfalls für die Einladung gedankt und ihre besten Wünsche der Tagung dargebracht hatten, begrüßte der Vorstand der Konstanzer Organisation Herr Stadtrat Jos. Seuter die Versammlung.

Hierauf wird der Rechenschaftsbericht durch den Verbandsvorsitzenden Wiedemann erstattet. Aus demselben geht hervor, daß der Verband eifrig nützliche und erfolgreiche Arbeit geleistet hat, die dem Kaufmannstande zum Vorteile sein wird. Der Vorsitzende klagt darüber, daß leider die sogenannten oberen 10000 dem Verbands möglichst fern bleiben. Das sei ein großer Fehler. Denn wären alle Kaufleute, die großen und die kleinen, in einen Verband zusammengeschlossen, könnten viel mehr nützliche Erfolge erzielt werden, die sich insbesondere auch auf die dem Handel und der Industrie schwer treffende Steuererleichterung erstreckten.

Rechtsanwalt Winterer-Konstanz hielt einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über das unlautere Wettbewerbsgesetz in seiner neuen Gestalt. Unter Einführung von praktischen Beispielen zeigte der Redner, wie Schwindelaktionen und unlautere Klame gemacht werden, ohne daß die Veranlassung zum Gesetze erreicht werden können. Immerhin sind die Grenzen unter dem neuen Gesetze viel enger gezogen. Heute könne sogar jemand gestraft werden, der bezüglich der Warenvorräte unrichtige und prahlerische Angaben macht. Der Vortrag wurde mit großem Interesse verfolgt und durch reichlichen Beifall gelobt.

Handelskammer-Sekretär Schlängl-Freiburg hielt einen Vortrag über die Handels-Jahreshefte. Don. Weber-Pforzheim sprach über Maßnahmen gegen Wandalen. Die Statutenänderung wurde auf Grund der mit dem Amtsgericht Mannheim gepflogenen Verhandlungen gutgeheißen. Bezüglich des Jahresabendes beschloß der Verband, als solcher dem Jahresabende nicht beizutreten, jedoch den Beitritt den einzelnen Mitgliedern zu empfehlen.

Das Mittagsmahl wurde im „Inselhotel“ eingenommen und nachher unternahm die Herren eine Rundfahrt auf dem Ober- und Ueberlingersee.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. August d. J. gnädigt bewegen gefunden, den nachbenannten Offizieren die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

- A. vom Orden Verthold des Ersten: das Kommandeurkreuz zweiter Klasse: dem Flügeladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten von Bayern Obersten Waltherr von Waldersätten und dem Obersten Hahn, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des

Generaladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein;

B. vom Orden vom Jähringer Löwen:

1. das Großkreuz: dem Generaladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs Generalleutnant von Schenk, kommandiert zu Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit dem Kronprinzen des Deutschen Reichs und Kronprinzen von Preußen und dem Kaiserlich Russischen Generalmajor und Militär-Bevollmächtigten von Tatischeff, attachiert der Person Seiner Majestät des Kaisers und Königs;

2. den Stern zum Kommandeurkreuz: dem diensttuenden General à la suite Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Generalmajor Freiherrn Marschall;

3. das Kommandeurkreuz erster Klasse: dem Königlich Bayerischen Generalmajor und Militärbevollmächtigten Freiherrn von Gebfattel;

4. das Kommandeurkreuz zweiter Klasse: dem diensttuenden Flügeladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Oberstleutnant von Friedberg und dem persönlichen Adjutanten Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und Kronprinzen von Preußen, Oberstleutnant von Oppen;

5. das Ritterkreuz erster Klasse: dem Flügeladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, Major Freiherrn von Heintze;

6. das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Hauptmann Grafen von Wengersky, kommandiert zur Dienstleistung als persönlicher Adjutant Seiner Hoheit des Fürstbischofs von Hohenollern;

7. das Ritterkreuz zweiter Klasse: dem Leutnant Grafen Fink von Finkenstein im 1. Garderegiment zu Fuß, kommandiert zur Dienstleistung als 2. militärischer Begleiter Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Oskar von Preußen, dem Flügeladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, Leutnant Freiherrn von Malchow und dem Flügeladjutanten Seiner Hoheit des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regenten des Herzogtums Braunschweig, Oberleutnant von Grono.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 26. August d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Königlich Bayerischen Major im Generalstab von Lossow, kommandiert beim Generalkommando des 14. Armeekorps, das Ritterkreuz erster Klasse Höchstädters Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. September d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem 1. Armeekorps inzipienten Musikdirektor Grauert das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstädters Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 9. September d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Königlich Preussischen Oberabtheilungsleiter Beden im 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstädters Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 9. September d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem katholischen Pfarrer Hermann Wölfler in Eiselsteden das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub Höchstädters Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Central-Hotel Größtes Hotel Deutschlands, ständig renoviert.
Direkt am Bahnhof, Friedrich-Strasse.
Modernster Komfort.
3664a 500 Zimmer vom M. 3 an. **Berlin.**

Künstliche Zähne, ganze Gebisse, Plombieren. Zahnziehen schmerzlos. Reparaturen zerbrochener Gebisse Mässige Preise. 12187*
Carl König, Dentist
Karlsruhe, Kaiserstr. 124b. Tel. 2451.

Vier Vorzüge
hat Erdal vor allen Schuhcremes voraus. Nach dem ersten Versuche werden Sie diese Vorzüge schätzen und lieben gelernt haben. Erdal wird Ihnen nie mehr aus dem Hause kommen.
Erdal überall erhältlich.
General-Vertreter: **Carl Halbach, Karlsruhe, Viktoriastrasse 6.** Telefon 2667.
En gros-Verkauf in Karlsruhe bei **Heinrich Rothweiler, Kolonialwaren-en gros, Kronenstrasse.**
Carl Götz, Lederhandlung, Hebelstr. 11/15, Wilhelm Knauß, Lederhandlung, Kaiserstr. 61, Carl Roth, Hosielerant, Herrenstr., Franz, Johann, Lederhandlung, Amalienstrasse 49.

Billige Kohlen.
Lignit-Flammkohle ist ein Natur-Erzeugnis. 12394.103
Lignit-Flammkohle brennt ähnlich wie Steinkohle.
Lignit-Flammkohle ist für alle Oefen zu verwenden.
Lignit-Flammkohle ist die billigste Kohle der Gegenwart.
Nur allein zu beziehen durch das Verkaufsbüro des **Bestenwälder Lignit-Flammkohlen-Bergwerks „Alexandria“**
Telephon 2758. **Waldstraße 40 e. Lager Westbahnhof.**

Geben einen größeren Posten
glasierte Steintöpfe
zum Einmachen und als Schmalzöfen v. Wurf mit 31 Pfd. ab Durlach.
Anfragen unter Nr. 113070 an die Expedition der „Bad. Presse“.

J. Jund,
Wasch- und Bleichanstalt
Karlsruhe-Rippurr.
Annahmestellen: Kaiserstrasse 207- beim Postkartenverkauf, Gerwig, strasse 6, part. 9450
Uebernahme von Wäsche aller Art.
Viel Geld zu finden
durch Ankaufen von alten Briefmarken, wie solche noch viel auf alten Briefmarken, Briefschaften und Hm. Papieren vorhanden. Ankauf ganzer Sammlungen und Korrespondenzen. Badische 18 Kreuzer, grün, bezahlt per Stk. bis Mt. 15.-, wenn noch auf Brief. Anfragen nach Porto beifügen. 1419a
Carl Moyle, Pforzheim.

Telegramm!
Wegen großen Warenbedarfs erzielen die hier Herrschaften kaumend hohe Preise für getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. dgl. Postkarte genügt. 832603
J. Stieber,
3.2. Markgrafenstraße 19.
Bornehme bestickte halbfertige Blousen
in Seide, Satin, Leinen, Wolle, Luch, Batist verfertigt billigst. Niederverkauf in beliebigen Streifen sucht 6382a.65
Mechanische Stickerie Hermann Bodo,
Eibenstock i. Sa.

420 Tonnen
für Anschlagwerke brauchbare Stahlkugeln, ca. 130 mm hoch, Staatsbahnprofil, à 7,5 m lang, mit Laufen etc., Lagerort Gegend Mainz, sehr billig abzugeben. 814a.32
Dampfschiff-Actien-Gesellschaft
Hannover, Frankfurt a. M., Straßburg, München, Fabrik für Bahnbedarf.

Zepplin III
der am Samstag Karlsruhe passierte, ist wie
Zepplin II und I
Parseval
Gross
La Patrie
La République
Clement-Bayard
und viele andere Luftschiffe aus
Continental-Ballonstoff
gefertigt. Continental-Ballonstoff eroberte sich die Luft in gleichem Masse, wie Continental-Pneumatik die Landstrasse.
Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co.
Hannover. 8098a

Olympia-Glanzstärke
geseztlich geschützt im In- u. Auslande
Dreyfuss u. Co. Straßburg i. E.
Gebrauchsfertig! - Bequem! - Billig!
Hemden, Kragen, Manschetten, Blusen, Vorhänge etc. werden wie neu!
Erhältlich in allen Kolonialwarengeschäften und einigen Drogerien.

Bei **Rauchbelästigung** Rat und Hilfe in allen Fällen. 10062*
Gustav Boegler, Blechner- u. Installateurmeister,
Kurfürstenstrasse 13. (Telephon 2157)

Veterine u. Sportmüße
am Mittwoch den 1. Sept. 09 vom Durlacher bis Stadgarten vers. Loren gegangen. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselben auf dem hies. Stadtbüro gegen gute Belohnung abzugeben. 83295 78.2.3

Straßenbahn-Kontrollleur.

Bei der hiesigen städtischen elektrischen Straßenbahn ist die Stelle eines Kontrollleuers auf den 15. Dezember 1909 mit einem Anfangsgehalt von M 1800 zu besetzen.

Bei guten Leistungen und einwandfreiem Verhalten besteht die Aussicht auf Erhebung in die Klasse der Dienst- und Gehaltsordnung mit Pensionberechtigung und Hinterbliebenenversorgung. (Klasse VI des städtischen Gehaltsstufensystems, M 2900.— Höchstgehalt, M 110.— Zulage alle zwei Jahre.)

Bewerber mit mindestens dreijähriger Beschäftigungsdauer als Kontrollleur, Schaffner oder Wagenführer in Straßenbahnbetrieben wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften bis zum 1. Oktober 1909 bei uns einreichen. 8074a Baden-Baden, den 9. Sept. 1909. Städtisches Betriebsamt. F r a h m.

Straßenbahn-Werkmeister.

Bis zum 15. Dezember d. J. ist bei der hiesigen städtischen 5 km langen elektrischen Straßenbahn die Stelle eines Werkmeisters für die Unterhaltung der Betriebsmittel, der Oberleitung und der Gleise mit einem Anfangsgehalt von M 2000.— pro Jahr zu besetzen.

Bei entsprechenden Leistungen besteht Aussicht auf Einweisung in die Klasse der Dienst- und Gehaltsordnung mit Pensionberechtigung und Hinterbliebenenversorgung. (Klasse V des Gehaltsstufensystems, Höchstgehalt M 3300.— Zulage alle 2 Jahre M 130.—)

Am Straßenbahnbetrieb erfahrene Bewerber mit mindestens dreijähriger Tätigkeit in Straßenbahnbetrieben, ob Betriebswerkstätten wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften bis zum 1. Oktober d. J. bei uns einreichen. 8073a Baden-Baden, den 9. Sept. 1909. Städtisches Betriebsamt. F r a h m.

Pferde-Berkauf.

Montag den 27. September, vormittags 9 1/2 Uhr, werden auf dem hinteren Schloßplatz in Karlsruhe die zu verkaufenden ausgemusterten Dienstpferde öffentlich versteigert.

2.1 Das Kommando 8147a des 2. Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 30.

Elfenz.

Farren-Berkauf
Die Gemeinde Elfenz läßt am kommenden

Mittwoch den 15. September 1909, nachmittags 2 Uhr, im Hofe des Farrenhalters 2 fette Rinderfarren (3 u. 4 jährig) gegen Barzahlung an den meistbietenden öffentlich versteigern, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Elfenz, Amt Eppingen, den 9. September 1909.

Gemeinderat:

N. B. 8066a.2.2
Stadth. Holz, Ratsh.

Beckstein
Blüthner
Feurich, Ibach
Steinway & Sons
Planinos u. Flügel
sowie billigere bewährte Fabrikate von M. 450.— an.
Harmoniums empfiehlt

A. UEBEL, Pforzheim,
Westliche Karl-Friedrich-Strasse 51
und B.-Baden, Ludw. Wilh.-Pl. 2,
Freie Lieferg. Kataloge gerne z. Diensten.

Waden, haltbar und nicht aufgehen, erzielen Sie nur mit Dr. Kuhns

Lockenerzeuger „Sadinin“, 60, 80, 1.—, Pomade - Sadinin, 1.—, Man verlange nur Sadinin echt v. Frz. Kuhn, Kronen-Parf., Nützenberg, Hier: Herm. Bieler, Parf., Kaiserstraße 223 sowie in Apoth., Drog. u. Parf. 7203

Neue 8090a.5.4
Dual-Lagerfässer
5 Stück à 25 hl
5 Stück à 30 hl
von Frühholzholz, 1 Jahr mit Wein gefüllt, billig im Auftrag zu verkaufen.

Herrmann, Steinbach,
Mittag- und Abendisch,
gut bürgerlich. 832811
Kreuzstraße 20, 3. Stod.

Zum Jubiläum

Schul-Stiefel

für Knaben und Mädchen

breite, bequeme Formen, in allen Ledersorten und jeder Preislage.

LOEW-HOELZLE

Kaiserstrasse 187.



Im Residenz-Theater
Kinematograph Waldstraße 30
ist zu sehen

Die Parade über das 14. Armee-Korps auf dem Fochheimer Exerzierfeld.

Bilderfolge:
Der Großherzog von Baden, General von Schlichting, Leibgrenadier-Regiment, Der Kaiser, Grenadier-Regiment Nr. 110, Regent von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht, Jäger-Regiment Nr. 14, Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Infanterie, Korps-Telegraphen-Abteilung, Die kleinen Wagen der Fernsprecher-Abteilung, Die 3 Kavallerie-Regimenter in Eskadron, Der Großherzog von Baden, General von Froben, Die Feldartillerie in Abteilungsfronten, Schwere Feldhaubitze.

Nach der großen Kaiser-Parade.
Singzug in die Residenzstadt Karlsruhe.

Die Kaiserin und die Großherzogin Hilba, Die Prinzessin Mar u. Großherzogin von Mecklenburg, Schwadron Mülhaner Dragoner, Der Kaiser, Großherzog von Baden, General von Doering, gen. Suene. 13136.2.1

Der grosse Zirkus Mark in Karlsruhe

Festplatz, Klosestrasse.
Heute Montag, abends 8 1/2 Uhr:
Grosser Gala-Sport-Abend
mit abwechslungsreichem Programm.

Morgen Dienstag den 14. Sept., abends 8 1/2 Uhr:
Grosse Clown- und Komiker-Vorstellung.
Sämtliche Clowns und Auguste in ihren neuesten Spässen u. Witzen, Wer lachen will, muss in den Zirkus kommen.

Mittwoch den 15. Sept., nachmittags 4 Uhr:
Grosse Kinder- und Familien-Vorstellung
bei bedeutend ermäßigten Preisen für Gross u. Klein.
Abends 8 1/2 Uhr:
Grosse Monstre-Parade-Vorstellung
mit grossem abwechslungsreichem Gala-Programm.

892765 Die Direktion.

Homöopathischer Arzt 13147.3.1

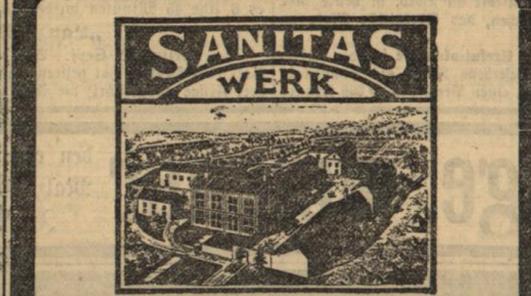
Dr. Cramer, Karlsruhe
ist zurückgekehrt.

Einmach-Zweifischgen! Sie erhalten kostenlos Aufklärung und Anleitung über geeignete bringende Kulturen im Obst- u. Gartenbau u. der Landwirt-schaft in dem mit ca. 400 Abbild. versehenen Preisbuch, gratis u. fr. zu bez. d. J. Koschwanz, Mittenberg a. W.

Verloren
am Samstag ein goldener Mantelknopf mit Ketten. Abzugeben gegen gute Belohnung beim polizeilich. Fundbüro. 832743

Verloren
ging Samstag mittags Ede Lamm-trage ein schwarz. Damengürtel. Abzugeben gegen Belohn. 832823 Rudolfstraße 31. 4. Et.

Pilegetind
wird angenommen von Hinderlösem Ehepaar. Offerten unter 832798 an die Exped. der „Bad. Presse“.



Sanitas-Brot

in unerreichter Güte!
Von Kezaten gegen Darmträgheit, Stomatit, Blinddarmentzündung, Ruhrkrankheit u. s. w. empfohlen.
Man beachte die billigen, ca. 5 Pfund schweren Brote.

Stets frisch zu haben bei:
Jos. Blatz, Kaiserstraße 122,
W. Erb, am Lößelplatz,
C. Hager, Karls-Friedrichstr.,
Jean Kissel, Kaiserstraße 150,
Aug. Klingele, Amalienstraße 81,
Vikt. Merkle, Kaiserstraße 160,
F. M. Müller, Kaiser-Allee 43,
L. Neubert, Kaiserstraße 40,
C. Roth, Gerrenstraße 26,
E. Schäfer, Bismarckstraße 33 a,
C. Vogt Nachf., Bismarckstraße 10,
Th. Waltz, Surbenstraße 17. 8181a

Verlangen Sie mein Nähermesser Nr. 5, es ist das beste Nähermesser, Karl Hummel, Karlsruhe, Werderstraße 13, 9460

Tanzkurs

An meinem bürgerlichen können noch Damen und Herren teilnehmen, und erbitte gefl. Anmeldungen in meiner Wohnung, Leisingstr. 78, oder im Unterrichts-tal, Restauration, zur Karlsburger, Altabenierstr. 30, Dienstag u. Freitag, abends 7 1/2 Uhr. 83275.2.2 Hochachtungsvoll

Richard Gerdon, Tanzlehrer.

Alte Gebisse,

sowie Goldsachen laßt zu höchsten Preisen. 9488*
Carl Siede, Kreuzstraße 17.

Süsser Apfelmot

in vorzüglicher Qualität empfiehlt von 20 Str. an 832779

Heinrich Lay
Kettler mit Motorbetrieb
Leisingstraße 15.
(Käfer Leihweise.)

Gioth's gemahlene Kernseife

wäscht am besten

Hypotheken

1., 2., 3. befragt 2083a
W. Roth, Bruchsal,
Friedhofstraße 4.

Telegramm

An die Herrschaften!
Wegen großen Warenbedarfes zahle die höchsten Preise für abgelegte Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. s. w. Kostkarte genügt. Komme ins Haus. 83268.5.5
H. Schelwinski, Markgrafenstr. 7.

Schönheitsfehler

kurch Weber und Schmitz zu vermeiden, ist nicht selten ein Verbrechen an der eigenen Gesundheit. Man beachte die nach dem neuesten P. 2. 3. Nr. 12868 von Dr. Fischer & Co. Berlin, hergestellte, wunderbar milde Jucosol-Seife, ärztlich empfohlen und wissenschaftlich bewährt. Preis 50 Pf. (Heine Gebirgs-Produkt) und 75 Pf. (große Gebirgs-Produkt) in Verbindung mit Jucosol-Creme, dem herrlichsten und unerschöpflichen Hautcreme, Preis 75 Pf. 2.—, Probetabe 75 Pf.

Wunderbare Erfolge,

gumal bei gleichzeitiger Anwendung der nach dem nämlichen Patent hergestellten, hochkonzentrierten und im Gegensatz zu abgeleitetem Jucosol-Seife, Preis 50 Pf. (Heine Gebirgs-Produkt) und 75 Pf. (große Gebirgs-Produkt) in Verbindung mit Jucosol-Creme, dem herrlichsten und unerschöpflichen Hautcreme, Preis 75 Pf. 2.—, Probetabe 75 Pf.

Niederlagen in Karlsruhe: Hof-drogerie Carl Roth, Parfüm, Herm Bieler, Kaiserstr. 223, Drogerie Julius Dehn Nachf., Drogerie Th. Waltz, Kurvenstr. 17, Drogerie Wilh. Baum, Werderplatz 27, Drogerie Georg Jacob, Bernhardtstr. 9, E. Dennig, L. Kriegers Detail, Kaiserstr. 11. Wühlburg: Strauss-Drogerie, Harbstr. 21, Dur-lach: bei Aug. Peter, Adlerdrogerie, Engros bei Leopold Fiebig.

Zäpfer

gesucht für gutgehende Wirtschaft mit Scheuer, Stallung, Garten und Kegelbahn.
Offerten unter Nr. 12627 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Franzose,
Diplomiert von der französischen Universität, erteilt französische Stunden, Grammatik u. Konversation. Offerten unter Nr. 832805 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Drehbank.

Eine gebr. engl. Drehbank, ca. 150/180 Spindelhöhe, mindestens 1 m Drehlänge, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis und Marken unter Nr. 8079a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3

Ladentisch und Warenschrank

werden zu kaufen gesucht. Offert. nimmt unter Nr. 832809 die Exped. der „Bad. Presse“ entgegen.

Baumaterialien-Geschäft

mit gutem Erfolg betrieben wird, wegen hohem Alter des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 8056a.3.2

Anwesen,

bestehend aus einem neuen Wohnhaus mit Seitenanbau und großem Garten, freistehend, in einem schönen, neu angelegten Garten, bestehend aus einem Obstgarten, zu verkaufen. Das Objekt würde sich namentlich für eine Gärtner-eigenung eignen. 8057a.3.2

Hausverkauf.

In Sillingen (N. Durlach), ist in bester Lage ein fast noch neues, freistehendes, massives, höchst elegantes Wohnhaus mit schönem, sonnigen, ringsum eingefriedigtem Gemüsegarten sehr billig, namentlich unter dem Preis für Herstellungskosten zu verkaufen.

Des Kaufens würde sich speziell für pensionierten Beamten oder Rentier bestens eignen.
Anfragen bitte zu richten an die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 832030.

Billiges Herrschaftshaus.

Das frühere Herrsch. u. Gemeindegemeindehaus Bismarckstr. 6 ist teilungsfähig, spottbillig u. weit unterm Wert sof. zu veranf. Zuschriften an Dr. Krenzer, Wiesbaden, Hellmündstr. 30. 1. 8010a.3.3

Ungarisches Reitpferd,

Wallach, Schimmel, 11-jährig, prachtvolle, herrliche Erscheinung, vollständig fehlerfrei, durchaus fromm, auch eingefahren, preiswert zu verkaufen. Näheres bei 11447 Karl Baumann, Karlsruhe, Akademiestraße 20. 10.9

Wegen Todesfall

sofort zu verkaufen:
8-jährige irische Kohlschafstute, vollst. geritten und von Farbe sehr geblüht, 1,72 groß, 1500 Pf.; Ochse, ohne Füllsch, 1,88 groß, 1500 Pf., vollst. ger. u. von Farbe sehr geritten u. gefahren; fast neues Stupen, Preis 1000 Pf. Näheres Wimpfelfingerstr. 12, Strahburg i. Elb. 8062.10.3

Für Wirte

Küchengeschirr, wie Teller, Blatten,
sowie Kupfer etc., wenig gebraucht, wegen Umzug äußerst preiswert zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 832641 an d. Expedition der „Bad. Presse“.

Solzmaterial,

Rauhholz, raube und Hobelbretter, ist sehr preiswert zu verkaufen. Das Material ist wie neu und nicht verzimert. 8002a.6
Näheres vom 13.—15. ds. Mts. im Bauhofs an der Tribüne.

Altertümler Schrank

zu verkaufen. 832643.3.2
Näheres Brühl, Mathausstr. 4.

Zu verkaufen:

1/2 u. 3/4 Bülilien, schwarz, Gehört u. Heberzeher, fein. Dwan, Kücher-Ofen, Zerpelenteiler, span. Wand-Flaanelampe. 832804
Dirichstraße 46, par

Von der Luftschiffahrt.

Berlin, 11. Sept. Orville Wright vollführte heute einen sehr gleichmäßigen, schönen Flug von 42 Minuten 20 Sekunden, der ihn in Höhen bis zu 100 Meter führte, und überbot somit die Leistung seines ersten Höhenfluges.

Brescia, 11. Sept. Ein wundervoller Flug von Curtiss mit seinem leichten, eleganten Biplan bildete das Hauptereignis des Flugturniers.

Brescia, 13. Sept. Die Resultate des gestrigen Abflusses der Fliegerwoche sind folgende: Preis von Brescia über 50 Kilometer erster Curtiss, zweiter Kowier; beim Höhenflug wurde Kowier erster (116 Meter), Curtiss zweiter (51 Meter).

Venedig, 12. Sept. (Tel.) Der Ballon „Giulio Verne“, mit den Luftschiffern Ucelli, Borasino und Nicoli an Bord, ist heute hier aufgestiegen, um den Versuch zu machen, das Adriatische Meer zu überfliegen.

Rom, 12. Sept. (Tel.) Das Exekutivkomitee für die Feierlichkeiten anlässlich des 40jährigen Bestehens Roms als Hauptstadt Italiens im Jahre 1911 hat beschlossen, einen Preis von 10 000 Francs

für internationale Flugwettfahrten zu stiften, welche anlässlich dieser Feier in Rom stattfinden. Außerdem ist ein Preis von 50 000 Francs für Luftballon-Wettfahrten gestiftet worden.

Von der „Ja“.

Frankfurt a. M., 12. Sept. Das Ergebnis der gestrigen von der „Ja“ aus unternommenen Zielfahrt der 22 Ballons des Aeroclub de France nach dem Weiler Hof bei Darmstadt ist folgendes: 1. Durak (Bachelard), 2. Le Dard (Dard), 3. Niedinger (Barbotte), 4. Kovigan (Dmer-Decuais).

Frankfurt a. M., 11. Sept. Der Cloth-Ballon unternahm heute vormittag um 10 Uhr einen Aufstieg vom „Ja“-Gelände. Er fuhr zunächst in westlicher Richtung in mäßiger Höhe, führte einige glatte Wendungen aus und verschwand dann in den Wolken.

Mainz, 12. Sept. Der Paravel-Ballon, der nachmittags 3 Uhr in Frankfurt a. M. aufgestiegen war, landete um 4 Uhr 40 Minuten, nachdem er verschiedene Schleifen und Manöver über der Stadt Mainz ausgeführt hatte, auf dem kleinen Sande, dem vorgezeichneten Landungsplatz.

Berlin, 12. Sept. Auf dem Flugfeld „Mars“ am Bahnhof Bork (bei Beetz) hat gestern früh der Magdeburger Aviatiker Grade drei Flüge ausgeführt, die ihn in erster Linie für den 40 000 Mark-

Preis qualifizieren, der von dem Großindustriellen Lang in Mainz heim dem Berliner Verein für Luftschiffahrt zur Verfügung gestellt ist. Grade flog dreimal über das ganze Feld und zurück, das ist ein Oval von je etwa 2 bis 2 1/2 Kilometer Umfang.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrog.

Hoher Druck von mehr als 770 mm lagert heute über Nordwesteuropa, das Festland bildet dagegen ein Depressionsgebiet, das über Ostpreußen ein Teilminimum enthält.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: September, Barom., Therm., Windgeschw., Wind, Himmel. Data for 12, 13, 14 Sept.

Höchste Temperatur am 12. Sept. 21,3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 11,5. Niederschlagsmenge am 13. September 7 mm früh 0,0 mm.



Derjenige, welcher

den echten Ethel-Malzkaffee probiert hat, findet sofort, daß er das beste Malzkaffee-Fabrikat ist. Ethel ist unerreichbar an Wohlgeschmack. In 1/2, 1/4 und 1/8 Paketen überall erhältlich.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, dass unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Schwager

Herr Julius Blum

nach langem Leiden im Alter von 29 Jahren heute früh sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Nathan Blum Witwe.

Karlsruhe, den 13. September 1909.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 15. ds. Mts., vormittags 8 1/2 Uhr, vom israel. Friedhof aus statt.

Im Sinne des Entschlafenen wolle man von Blumenpenden und Kondolenzbesuchen gütigst absehen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gattens, Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Emil Weser

Stener-Gemeinerevi-Assistent fagen dem Leib-Grenadier-Verein, Militär-Anwärter-Verein, der 5. Komp. des Leib-Grenadier-Regiments, den werthen Kollegen des Steueramts, sowie den ehrl. Krankenschwestern, allen Freunden und Bekannten herzl. Dank.

Frau K. Weser, nebst Kinder.

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise wohlwunder Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Mina Schütz

insbesondere für die zahlreichen Blumenpenden und die ehrenden Nachrufe am Grabe sprechen hiermit den aufrichtigsten Dank aus

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 13. September 1909.

Danksagung.

Für die zahlreiche und überaus herzliche Teilnahme an dem so schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben, unergeliebten Gatten und Vaters

Christian Fautschinsky

sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere danken wir der Firma Duderhoff & Widmann, sowie den Herren Beamten u. Arbeitern derselben für die Kranzniederlegung, ebenso den Kollegen des Bildhauervereins Karlsruhe. Weiterhin danken wir Herrn Pfarrer Dörner für die Spendung der hl. Sterbestramente u. der barmherzigen Schwester des Bernhards-Hauses für die liebevolle Pflege.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 13. Sept. 1909.

Wer leiht

einer Witwe 100-150 Mk. Nur von Selbstgebern. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Off. u. Nr. 832770 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Beamter

gei. Alters, sucht Verleben von 4-500 Mk. nur von Selbstgebern, auch v. Dame. Gef. Offert. u. Nr. 832772 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gute Familie, Südstadt, nimmt tagsüber ein Kind in Pflege.

Offerten unter Nr. 832753 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Privat-Musikschule.

Unterricht wird erteilt in Klavier, Violine, Theorie. H. Bretschger, Hirschstr. 46, parterre.

I. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft.

Dienstag: Probe (Herr Gebhardt). Donnerstag: Anfänger-Probe.

Restaurationsköchin

empfehlte sich für Küchenarbeiten; geht auch zur Haushilfe. Uhlstr. 6, 5. St.

Verfertigte Schneiderin

empfehlte sich, auch Reform. Uhlstr. 52, 4. Stod.

Züchtige Frau,

gelernte Näherin, sucht Kundenhäuser im Süden, Knabenanzügen u. and. Näharbeiten. Zu erf. unt. 832746 in der Exp. d. „Bad. Presse“.

Umzüge

werden prompt u. billigst ausgeführt von Franz Vögele, Schreinerrei, Zurladerstr. 89. 832717

1 Theaterplatz

Sperrst. 1. Abt., A., gerade Tour, zu vergeben. Jollstr. 18, 1.

2 Theaterplätze

II. Rang Seite, C gerade, sind abzugeben. 13141 Marienstr. 32 im Laden.

Heirats-Gesuch.

Fraulein, Näherin, in den 30er Jahren, kath., wünscht mit Angehellenm gehesten Alters bekannt zu werden. Off. u. Nr. 832200 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

Heirat.

Geschäftsmann, kath., 30 J. alt, wünscht mit Fraulein mit etwas Vermögen ameds Heirat bekannt zu werden. Offerten mit Bild unt. Nr. 8176a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Beamter sucht gut bürgerlichen Privat-Mittagstisch.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 832784 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Achtung! Für Kapitalisten.

Zur Ausbeutung eines Bedarfsartikels (D. G. M.) wird ein leistungsfähiger Kapitalist gesucht. Risiko ausgeschlossen. Offerten unt. Nr. 832776 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Gefunden junge Kasse, grau gefärbt, Abgehoben

gegen Einrückungsgebühr Dirschstr. 36, 1. Stod. 832751

Anfangsll. monatlich 6 Mk.,

Mittelsl. „ 8 „ Oberll. „ 10 „ Außer dem Hause 2 Mk. mehr.

Haasenstein & Vogler A.G.

Züchtige Drucker, amj Alum.-Kochgeschirr und Feldflaschen gut eingearbeitet, per sofort gesucht. Offerten unt. R. 3361 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 13154.2.1

Ein im Wirtschaftsbetrieb

gut erfahrener Mann, langjähriger Hausdiener, judt p. 15. Okt. od. später gutgehende

Wirtschaft

in Japf od. Nacht zu nehmen. Station kann gestellt werden. Offerten unter K. L. 120 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Baden-Baden, erbeten. 8182a

Zu mieten gesucht

per 1. Okt. großes, helles, möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension im I. oder II. Stod in der Nähe der Sunthegewerbeschule. Off. unter J. 7958 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. 8161a.2.7

Aeltere Drogerie

mit gutem Renomme in Reimsstadt mit 4-500000 Einwohnern zu kaufen gesucht. Ausführl. Off. unt. M. T. 2485 an Haasenstein & Vogler, A.-G., München. 8159a

Au pair.

Man wünscht eine siebenjährige aus der höheren Sekundarstufe tretende Tochter in eine deutsche Wädchenpension au pair zu platzieren. Gegenseitige Verenzen. Offerten unter Jo. 15427 X an Haasenstein & Vogler, Genève. 8021a.2.3

Vornehme Existenz

finden allerorts Damen u. Herren, welche Privatmusikschaff beenden, durch Betrieb zweier großartiger, konfurrenzloser Patentneuerungen (Modrasser u. Sutmadel) hohe Provision. Event. Kleinvertriebe. Erforderlich ca. M. 20-50 f. H. Lager. Offerten u. Nr. 8089a an die Exp. der „Bad. Presse“.

la. Hektographenmasse

empfehlte billigst die Expedition der „Bad. Presse“.

Das Allein-Fabrikationsrecht

eines sehr gewinnbringenden, leicht verkäuflichen, Verbandsartikels ist für Karlsruhe, resp. ganz Baden zu vergeben. Bistig 2-300 Mk. bar. Keine besonderen Räume nötig. Offerten unt. Nr. 832783 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Oesterreicher Art Sport

Mk. 17,50 per Mille franko Nachnahme. 8180a.3.1 A. Gienhardt, Heilbronn a. N. Damenrad (Adler), Freilauf, für 35 Mk. abzugeben. 832722 Körnerstraße 19, Laden.

Fahrrad, ein gebrauchtes, ist

zu erf. Schillerstr. 4, III r. 832720

Mechanikerwerkzeug

samt Maschinen u. Gasmotor wegen Geschäftsauflösung billig zu verkaufen. Wo zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ u. 832710.

Große, schöne Majolika-Hängelampe für 5 Mk. zu verkaufen. 832771 Werberstraße 57, 2. St.

Zu verkaufen

wegen Wegzug eine Gasungslampe, fast neue Fabriknummer, Kommode mit Glaskränzchen. 832756 Poststr. 5, 3. St.

Lehr- u. Unterrichtsbücher

für alle Klassen des Gymnasiums sind billig abzugeben. 832709.2.1 Schumannstr. 8, I. Querstr. d. Badstr.)

Kinderwagen, ist zu verkaufen.

832760 Scheffelstraße 64, III. ffs.

Grauer Anzug, hell Saffo

hat et billig zu verkaufen. 832732 Gartenstraße 9, 4. St.

Stellen finden

Buchhalter tüchtiger, sofort gesucht. Solche aus der Versicherungsbranche bevorzugt. Kauion erwünscht. 2.1 Offerten unter Nr. 13143 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Lager-Verwalter

und Fabrik-Schreiber von großer Fabrik in der Nähe von Karlsruhe gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Photo, Zeugn. u. Gehaltsanspr. unter Nr. 8107a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Viel Geld

verdienen können Vertreter in allen Städten Badens, auch als Nebenbeschäftigung. Bei Galvorten u. in Kantinen Eingeführte, Angestellte in großen Betrieben uhn. bevorzugt. 8178a.2.1 Offerten an Weller, Berlin, Hildorf, Kopstr. 12.

Schriftlich. Nebenverw

durch Hüllers Verlag, Leipzig, 21. 101, Leutzschstr. 3. 7176a.3.3

Kaiserstr. 122

C. Berner

Ecke Kaiser- u. Waldstraße

Für die Herbst-Saison

beehre ich mich den Eingang sämtlicher Neuheiten in

Damen-Konfektion und Kleiderstoffen

ganz ergebenst anzuzeigen.

Jackenkleider und Paletots

aus einfarbigen reinwollenen und englischen Stoffen, auch für ganz starke Damen, in grösster Auswahl.

Umzugs-Anzeige.

Zahn-Atelier Alb. Günzer

befindet sich jetzt

Amalienstrasse 51

vis-à-vis der Hirsch-Apotheke

Ecke Hirsch- und Amalienstrasse.

Sprechstunden von 8—12 und von 2—7 Uhr.

Sonntags von 9—12 Uhr. 13127.3.1

Schwesternheim d. Pflegeschwesternverbandes

Seestr. 102. Stuttgart, Seestr. 102

nimmt unter günstigen Bedingungen schwächliche, franke u. schonungsbedürftige Kinder auf. 7742a3.8

Das Heim hat einige Veranden u. ist ziemlich außerhalb der Stadt gelegen. Unterricht im Hause.

von Hartung'sche Militär-Vorbildungs-Anstalt

Rassel-Wilhelmshöhe

1866 staatl. konzeffioniert Vorzüglich empfohlen Vorzügliche Küche.

Über 2000 Einjährige und Jährliche, über 500 Primaner und Abiturienten erfolgreich vorbereitet. 7742a3.8

Auch Untersekundaner und Obersekundaner in kurzer Zeit zur Jährlichprüfung vorbereitet. Direktion besorgt Regimenter.

Patente und Erfindungen

kauft und übernimmt zur Fabrikation und Ausbeutung für In- und Ausland **R. Werner & Co., Leipzig-R., Niederstr. 10.**

Kleinere Fabrikanlage mit Wasserkraft und maschineller Einrichtung zur Herstellung neuester Artikel der Eisenwaren- und Baubranche.

In hochinteressantem Tale des Schwarzwaldes mit bequemer Bahnverbindung nach allen Richtungen, haben wir den Verkauf einer kleineren, aber noch sehr ausdehnungsfähigen Fabrik mit maschineller Einrichtung zur Anfertigung modernster Artikel für Eisenwaren- und Baumaterialienhandlungen, zu vermitteln.

Das gesamte Anwesen besteht vorläufig aus einem 2stöckigen massiven Wohngebäude mit 2 Wohnungen von je 4 Zimmern, mit direkt angebauten Fabrikationsräumen, in welchen sich in 3 Etagen die verschiedenen Maschinen und Transmissionen befinden. — Zum Antrieb derselben ist eine effektive Wasserkraft von 20 PS. mit Turbine vorhanden. — Kanallänge 400 m mit 150 cm Gefäll. — Ein für sich allein stehendes Wohnhaus könnte evtl. für einen Werkführer Verwendung finden, oder auch als eigenes Wohngebäude hergerichtet werden. Ein großes, sehr umfangreiches Magazinengebäude, sowie ein Wienenhaus mit Geflügelhof grenzt die bis jetzt vorhandenen Baulichkeiten ab, von wo aus noch ein 55 Ar umfassender Obst- und Gemüsegarten, mit 50 tragbaren Obstbäumen sich ausdehnt. — Die gesamte Pflanzung ist zum Preise von M. 65 000.— gegen eine Anzahlung von M. 20—25 000 zu verkaufen und je nach Wunsch an jedem von dem Herrn Käufer zu bestimmenden Zeitabschnitt zu übernehmen.

Zahlungsfähigen Herren Selbstreflektanten dienen wir mit ausführlicher Beschreibung vollständig kostenfrei. 7890a Südb. Gesch. u. Exp.-Berm.-Institut Stuttgart, Moltkestr. Nr. 20.

Getragen, Herrenkleider, Schuhe, Plätschen, Lumpen, Alt-Metall, Eisen abgelegt, Papier, Kellern u. Speichern kauft **W. Hollritt, Rameystr. 14.** 832390.2.2

Neuer Taschendiwan sehr gut gearbeitet, billig zu verkaufen. 832385.2.2 Gartenstr. 8a, Stb., II, rechts.

Brautleute!

Solange Vorrat reicht, offeriere ich für die Dauer meines diesjährigen

Inventur-Ausverkaufes

nachstehend zusammengestellte komplette Einrichtungen, und zwar:

Serie I **375 Mk.**

2 helle Bettstellen, 2 Nachttische, 1 Schrank, 1 Waschtoulette mit Spiegelaufsatz und Kacheln, 2 Sprungfeder-Matratzen, 2 Obermatratzen, 2 Kopfteile, 1 Vertiko, Nußbaum poliert, mit geschliffenem Spiegel, 1 Stisch mit eigener Platte, 1 Diwan, 4 Stühle, 1 Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Küchenschühle und 1 Küchen-Wandbrett, 2 Deckbetten und 4 Kissen hiezu M. 70.— mehr.

Serie II **590 Mk.**

Schlafzimmer, hell Eiche: 2 engl. Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschtoulette mit Marmorplatte, Spiegelaufsatz und Kacheln, 1 Spiegelschrank, 2 Sprungfeder-Matratzen, 2 Obermatratzen, 2 Kopfteile, 1 Vertiko, Nußbaum poliert, 1 Stisch mit eigener Platte, 4 Stühle, 1 Diwan, 1 Spiegel, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Küchenschühle, 1 Küchen-Wandbrett, 1 Küchenhandtuchhalter, in jeder beliebigen Farbe gefirnischt, 2 Deckbetten und 4 Kissen hiezu M. 75.— mehr.

Serie III **695 Mk.**

Schlafzimmer, hell Nußbaum: 2 engl. Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmorpl., 1 Waschtoulette mit Marmorplatte, Spiegelaufsatz und Kacheln, 1 Spiegelschrank, 130 cm breit, 2 Nohrschühle, 1 Handtuchständer, 1 Vertiko, modern in Nußbaum poliert, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle, 1 besserer Diwan, 1 Spiegel, 1 Küchenbussel, 1 Küchentisch, 2 Küchenschühle, 1 Küchen-Wandbrett, 1 Küchenhandtuchhalter, moderne Ausführung, jede beliebige Farbe, 2 Deckbetten und 4 Kissen hiezu M. 80.— mehr.

Trotz diesen enorm billigen Preisen erhalten Brautleute noch ein schönes Präsent gratis.

Auf Grund der außerordentlichen Vorteile und billigen Preisnotierungen mache ich zur Bedingung, daß bei jedem Kaufabschluß eine Anzahlung zu leisten ist. Die Aufbewahrung der Möbel bis zur Ablieferung geschieht kostenlos.

Für die Solidheit der Möbel wird weitgehendste Garantie geleistet!

S. Krämer

Möbel- und Bettenhaus. — 30 Kaiserstraße 30.

Lager in 2 Läden und 4 Stodwerken. 1681 Telephon 1681.

Eigene Polsterwerkstätte unter Leitung eines bewährten Wertmeisters.

Druck-Arbeiten

Jeder Art werden geschmackvoll, rasch und billig angefertigt in der Buchdruckerei der „Bad. Presse“, Ede Zirkel u. Lommufer.